

# Deutsche Zeitung für São Paulo

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y  
Telegraph-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Afandega 90 — C. ka do Correio 802  
Telephon: Norte 2112.

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 179 XVIII. Jahrg.

Donnerstag, den 30. Juli 1914

XVIII. Jahrg, N. 179

### Deutsche Schule zu Rio de Janeiro.

Ueber das 51. Schuljahr (1913-14) der Deutschen Schule (Vorschule und Realschule) der Bundeshauptstadt erstattet der stellvertretende Direktor, Herr Pastor F. L. Höpfner, nachstehenden Bericht.

Wenn auch das abgelaufene Schuljahr nicht nur durch den leider chronisch zu nennenden Wechsel des Schülermaterials, sondern auch durch den Weggang mehrerer Lehrkräfte, sowie den Tod des dienstältesten Lehrers mancherlei Störung und Trübung erfahren hat, so darf es doch im allgemeinen als ein Jahr ruhiger Arbeit und stetigen Fortschritts bezeichnet werden. Das neue Schulgebäude, das nunmehr bald 2 Jahre in Gebrauch ist, erweist sich in jeder Hinsicht als zweckentsprechend und dürfte auch auf absehbare Zeit noch allen zu stellenden Ansprüchen genügen. Die steigende Tendenz der Schülerzahl hat auch im vergangenen Jahre angehalten und erzielte die Höchstziffer 264 im Monat September. Dem Prüfling Max Doerzapf, der am Ende des Schuljahres 1912-13 sich der Schulprüfung unterzogen hatte, ist die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst im Deutschen Heere zuerkannt, und auch im abgelaufenen Jahre ist das gleiche Examen für zwei Schüler abgehalten worden. In klarer Erkenntnis indes, daß die Schule, nur getragen von dem Vertrauen der Eltern und unterstützt von der Opferwilligkeit der gesamten deutschsprechenden Kolonie die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen imstande ist, ist es uns ein Bedürfnis, allen den hiesigen Firmen und Privatpersonen, die auch im vergangenen Jahre sich als Freunde der Anstalt gezeigt haben, gleich an dieser Stelle den warmsten Dank auszusprechen. Möchte auch weiterhin unsere Schule sich der gleichen und noch größeren Unterstützung erfreuen dürfen! Den Reichsbehörden, dem Answärtigen Amte, der Kaiserlichen Gesandtschaft und dem Kaiserlichen Generalkonsulate danken wir für das der Deutschen Schule bewiesene Wohlwollen und für das Interesse an ihrem Gedeihen, insbesondere Herrn Vizekonsul Pistor für die Leitung der diesjährigen Schulprüfung.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 1. April, mit der Aufnahme der neuen Schüler und Schülerinnen. Der Wunsch, daß die beabsichtigten Anmeldungen für die Anfang des Schuljahres erfolgen möchten, ist leider auch im vergangenen Jahre nicht erfüllt worden, vielmehr wurden auch in den folgenden Monaten noch immer neue Zöglinge der Anstalt zugeführt. Daß dadurch der gleichmäßige, sichere Fortschritt des Unterrichts aufgehalten wird, leuchtet ein; andererseits ist aber die Schulleitung infolge des stetigen, oft sehr merkwürdig begründeten Abzugs gezwungen, das System der Zulassung neuer Schüler auch während des Schuljahres aus finanziellen Gründen beizubehalten. Doch würde in dieser Hinsicht schon ein bedeutender Wechsel zum Besseren eintreten, wenn wenigstens die Eltern der deutschsprechenden Kinder diese gleich zum Beginn des neuen Schuljahres schicken! Vielleicht käme die Schulleitung dadurch in die Lage, die nichtdeutschen Kinder, die nicht rechtzeitig angemeldet werden, abzuweisen.

Im übrigen vollzog sich die Unterrichtsarbeit auf der Grundlage des an der Schule eingeführten Lehrplans, der im vergangenen Jahre einige kleinere Änderungen erfuhr. Der Wunsch, in den höheren Klassen besondere Mädchen-Abteilungen zu bilden, die mit Mathematik und Naturwissenschaft weniger belastet, eifriger in Sprachen, Literatur und Hauswirtschaftslehre unterrichtet werden könnten, muß bei

der geringen Zahl von Reflektantinnen, sowie aus Rummangel und finanziellen Gründen einstweilen unerfüllt bleiben, doch ist dieses Ziel für spätere, bessere Zeiten als durchaus wünschenswert im Auge zu behalten. Denn so wenig Veranlassung in den niederen Klassen, etwa bis zur Quarta besteht, die Geschlechter zu trennen, und so wohl sich nach den bisherigen Erfahrungen die Koedukation an unserer Schule bewährt hat, so offensichtlich ist es, daß die verschiedenartige Veranlagung der Geschlechter in den höheren Klassen zum Vorschein kommt und eine Trennung in manchen Fächern wünschenswert erscheinen läßt. Die Schülerzahl ist im verflorenen Jahre von 225 auf 264 (im September) gestiegen; die Gesamtbesucherzahl erreichte die Höhe von 315.

Das Lehrerkollegium setzte sich am Schlusse des Schuljahres aus zehn ordentlichen Lehrkräften und einer Hilfslehrkraft zusammen. Der Unterricht wurde in 266 wöchentlichen Lehrstunden erteilt. Mit Beginn des Schuljahres erhielt Herr Adolf Otto Schulz aus Thorn in Westpreußen, der vorher bereits an Schule als Hilfslehrer tätig war, eine ordentliche Lehrstelle. Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Schule durch den Tod des Herrn Fr. Zink, der nach einem kurzen, schweren Leiden am 15. August durch den Tod abgerufen wurde. Wir betrauern in ihm einen treuen, gewissenhaften Arbeiter, der ebenso in Eltern- und Schülerkreisen wie auch bei seinen Kollegen großes Ansehen genoß und durch seine Vertrauenswürdigkeit mit den hiesigen Verhältnissen wie auch seine erfolgreiche Tätigkeit der Schule wertvolle Dienste leistete. In Anbetracht seiner zehnjährigen Dienstzeit wie auch zur Herstellung seiner Gesundheit hatte der Vorstand Herrn Zink einen viermonatigen Urlaub bewilligt, den er aber leider nicht mehr antreten konnte. An seinem Grabe legten Vorstand und Lehrerkollegium zum Zeichen ihrer Trauer Kränze nieder und waren, ebenso wie die Schüler, durch Abordnungen vertreten. Aus dem Ertrag einer freiwilligen Sammlung in den seiner Führung unterstehenden Klassen konnte dem Entschlafenen ein schöner Grabstein gesetzt werden. Die Schule wird das Andenken ihres verdienten Lehrers in Ehren halten. Die durch den Tod des Herrn Zink freigewordene Lehrstelle übernahm vertretungsweise für 3 Monate Fr. Emilie Koch, bisher Lehrerin an der deutschen Schule in Montevideo, für die der Schule geleisteten Dienste sagen wir Fr. E. Koch herzlichsten Dank. Mit dem 1. November wurde durch Eintritt des Herrn Arno Wetzel aus Rödlitz (Sachsen), bisher Lehrer an der Deutschen Schule in Cordoba (Argentinien), die wieder freigewordene Stelle definitiv besetzt. Ferner schied im Laufe des Schuljahres, und zwar Ende Juli aus: Fr. E. Achilles, die bereits zu Ostern ihr Amt niedergelegt hatte, sich aber in dankenswerter Weise zur Übernahme des Unterrichts von Frau E. Scherer außer den Zeichenstunden hatte bereit finden lassen. Ihre Vertretung übernahmen bis zum Eintreffen der neuen, durch das Auswärtige Amt vermittelten Lehrerin, Fr. Th. Opitz aus Lauban (Schlesien), Fr. Krug und der stellvertretende Direktor. Vom 1. Oktober an waren dann die durch Fr. Achilles und Frau Scherer bisher erteilten Stunden wieder in einer Hand vereinigt. Beiden Damen, die, wie gesagt, im neuen Schuljahr nur noch aushilfsweise an der Schule tätig waren, dankte der Berichterstatter in einer besonders veranstalteten kurzen Schulfeier für die der Schule geleisteten treuen Dienste. Frau Scherer hat sich insbesondere durch die geschickte Leitung des gesamten Zeichenunterrichts, sowie des Mädchenunterrichts verdient gemacht. Zum Beginn der Weih-

nachtsferien legte endlich Herr Oberlehrer Dr. Schäfer sein Amt an der Schule nieder und kehrte im Januar nach zweijähriger Tätigkeit an unserer Anstalt in die Heimat zurück. Die Belebung des Turn- und Sportbetriebs, sowie auch die Weckung des Interesses für den naturwissenschaftlichen Unterricht war insbesondere sein Werk, wofür ihm die Schule großen Dank schuldet. Herrn Dr. Schäfer und alle aus dem Kollegium ausgeschiedenen Lehrkräfte beglückwünschten die besten Wünsche für ihre fernere Tätigkeit. Die durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Schäfer freigewordene Oberlehrerstelle übernahm in dankenswerter Weise Herr Ad. Nabe, Direktor der deutschen Schule in Rosario, der für den 1. April zur Übernahme der Leitung der Schule verpflichtet war, sich uns aber bereits zum 1. Februar zur Verfügung gestellt hatte. Gelegentlich des Schulfestes wurde dann Herr Direktor Nabe in sein neues Amt eingeführt. In die Stelle des Herrn Dr. Schäfer rückte mit Beginn des neuen Schuljahres Herr Oberlehrer Wilhelm Mohr aus Gießen ein, bisher an der Schule von Frau Helene Stegner-Ahlfeld in São Paulo.

Die Gesundheitsverhältnisse waren im allgemeinen recht befriedigend; doch hatte die Schule auch im abgelaufenen Jahre den Tod einer lieben Schülerin, Luise Repsold aus der Sexta, zu beklagen. Um ihres Fleißes und ihrer Gewissenhaftigkeit willen, sowie durch ihr fröhliches, frisches Wesen war gerade diese Schülerin allgemein sehr beliebt, und die Schule wurde durch ihren Tod in tiefe Trauer versetzt. Zum Zeichen des Beileids wurde an ihrem Grabe ein Kranz niedergelegt, außerdem beteiligten sich Lehrer und Schüler am Leichenbegängnis.

Unter den Feiern des abgelaufenen Schuljahres sei an erster Stelle genannt: der Schulkaktus zur Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, der am Samstag, den 14. Juni, stattfand.

Diese Feier war für unsere Schule von besonderer Bedeutung, da im Anschluß daran der Kaiserliche Geschäftsträger, Herr Dr. Weber, die Mitteilung machte, daß S. M. der Deutsche Kaiser geruhet habe, dem Vorsitzenden des Hilfsvereins, Herrn J. Arp, den Titel und Rang eines Kgl. Preussischen Kommerzienrats, und dem stellv. Vorsitzenden, Herrn Paul Heilborn, den Kgl. Kronenorden 4. Klasse zu verleihen. Ueber die beiden um die Schule hochverehrten Herren widerfahrte Ehrung empfanden alle Anwesenden tiefe Genugung und freuten sich, dem anwesenden Herrn Heilborn die Glückwünsche persönlich darbringen zu können. Herrn Kommerzienrat Arp, der zur selben Zeit in Deutschland weilte, wurden die Glückwünsche der Versammlung telegraphisch übermittelt. — Auch an dem von der Kolonie veranstalteten Kinderfest am folgenden Tage beteiligten sich unsere Schüler äußerst zahlreich und brachten sich mehrfach schöne Preise nach Hause.

Die Jahrhundertgedächtnisfeier, die für den 18. Oktober in Aussicht genommen war, mußte wegen der bis zum 16. Oktober sich ausdehnenden Schülerfahrt nach Santa Catharina verschoben werden und fand deshalb in Verbindung mit dem Weihnachtsfest am 21. Dezember im Club Gymnastico Portuguez statt, dessen Räume uns zu einem sehr mäßigen Preise freundlichst überlassen wurden. Auch der Kaiserliche Gesandte, Herr Dr. Pauli, Herr Generalkonsul Münzenthaler, Herr Vizekonsul Pistor, sowie die Herren vom Schulvorstand und zahlreiche Schulleitern und Freunde der Anstalt beehrten das Fest mit ihrer Anwesenheit. Durch das freundliche Entgegenkommen der hiesigen Firmen, denen auch an dieser Stelle

herzlich gedankt sei, waren wir instande, jedem Kind ein Geschenk zu machen.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde in gewohnter Weise durch einen Festakt in der Aula feierlich begangen. Unter den zahlreich erschienenen Gästen befanden sich auch der Kaiserl. Gesandte, Herr Dr. Pauli, sowie die Herren Generalkonsul Münzenthaler und Vizekonsul Pistor.

Da die Veranstaltung eines besonderen Schulfestes im vergangenen Jahre großen Anklang gefunden hatte, so wurde auch diesmal ein öffentlicher Schulkakt mit Deklamationen, Chorgesängen, Klavier- und Violin-Vorträgen veranstaltet; trotz des Wochentages war die Beteiligung eine sehr zahlreiche; auch die Herren von der Gesandtschaft und dem Generalkonsulat waren der Einladung gefolgt. Im Anschluß an diese Feier stellte der Berichterstatter der Schulgemeinde den neuen Schulleiter, Herrn Oberlehrer Adolf Nabe, vor und wünschte ihm, zugleich im Auftrag des Vorstandes, eine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit. Herr Nabe, der bereits an 2 Schulen in Südamerika als Oberlehrer und Schulleiter tätig war, hat bereits seit Ende Januar vertretungsweise an unserer Anstalt eine Oberlehrerstelle versehen und bringt jedenfalls, die gerade hierzulande wünschenswerte Auslandserfahrung mit, die ihm gewiß sehr zu statten kommen wird.

Auch sonst fehlte es im vergangenen Jahre nicht an festlichen Veranstaltungen. Zweimal wurden von den Schülern der Klassen I—VII unter Leitung der Klassenlehrer Anläufe in die Umgebung von Rio unternommen. Am 16. April folgte die Schule der Einladung des Wanderlehrers, Herrn E. Schenk, zur Besichtigung der im Geographischen Museum veranstalteten Bienenzucht-Ausstellung. Durch seine Ausführungen über das Leben und die Arbeit der Bienen, sowie über Bienenzucht wußte Herr Schenk aller Aufmerksamkeit zu fesseln. Gerne wären wir der Anregung gefolgt, innerhalb des Schulterrains einen Bienenstock aufzustellen, wenn uns etwas mehr Raum zur Verfügung stände.

Ein Vortrag des Herrn Koth-Firgau über die Wandervogel-Bewegung in Deutschland, am 13. Mai, hatte alsbald die Gründung eines Wandervogels an der Schule zur Folge, der auch in Elternkreisen freudig begrüßt wurde, und unter der Leitung der Herren Dr. Künzig und Schulz sich kräftig entwickelte.

Zu seinem Vortrage über den Pamunkajal am 26. April stellte uns in liebenswürdiger Weise Herr Geheimrat Ernst von Hesse-Wartegg Eintrittskarten für 12 Schüler der oberen Klassen zur Verfügung. Aber auch seitens der Schule selbst wurde im vergangenen Jahre der Versuch gemacht, eine Vortragsreihe zum Besten der Schülerreisenkasse zu eröffnen. Am 12. Juli sprach Herr A. O. Schulz über Liliencron als Lyriker, am 16. September Fräulein Emma Zwick über Berufswahl und Berufsaussichten der weiblichen deutschen Jugend. Beide Vorträge waren gut besucht, so daß auch mit den fürs neue Schuljahr vorgesehenen Vorträgen ein gleicher Erfolg zu erwarten ist.

Besondere Festtage waren auch die Besuche auf deutschen Kriegsschiffen. Am 9. November folgte die Schule einer Einladung des Kommandanten S. M. Schulschiff „Vineta“, Herrn Fregattenkapitän Adeling; am 23. Februar waren wir die Gäste des detachierten Geschwaders, und zwar an Bord S. M. S. „Kaiser“. Beide Male wurden wir äußerst freundlich empfangen und bewirtet, außerdem wurde den Kindern Gelegenheit gegeben, das Schiff zu besichtigen. Auch schenkte uns Herr Admiral v. Rebeur-Paschwitz

### Belehrung und Unterhaltung

#### Bei den deutschen Soldaten in Skutari.

Nach dem Abzuge der Montenegriner aus Skutari ist dahin bekanntlich eine internationale Truppe gelegt worden, zu der auch eine deutsche Abteilung in der ungefähren Stärke einer Kompagnie gehört. Ursprünglich waren es Leute von dem Kreuzer „Breslau“, die aber bald durch Sepsoldaten ersetzt wurden. An der Spitze steht jetzt ein Major, der zugleich Bürgermeister von Skutari ist, und zu seinem Stabe gehören im ganzen noch zwei Leutnants, ein Arzt und ein Zahlmeister. Ueber einen Besuch bei der deutschen Abteilung in Skutari entnehmen wir einem Briefe an die „Schles. Zeitung“ usw. folgendes:

Während die übrigen internationalen Truppen in den großen ehemaligen türkischen Kasernen untergebracht sind, mußte das deutsche Detachement mit einem Privathause fürlieb nehmen. Die Räumlichkeiten sind sehr beschränkt für die 110 Mann; da aber unsere Soldaten nicht wie ihre englischen, französischen, österreichischen und italienischen Kameraden nicht auf Betten schlafen, sondern sich mit Bordhängebetten begnügen, geht es einigermaßen. Des Morgens werden die an den Balken befestigten Hängematten abgenommen und auf den Boden gebracht, die Balken entfernt, und so ist Raum vorhanden in den Stuben. Natürlich wurden auch keine Kasernenmöbel aus der Heimat mitgenommen; alles, was man heute davon in den Stuben usw. sieht, ist zusammengezimmert aus alten Kisten, aus herrenlos gefundenen Brettern und aus sonstigen Material, und zwar ausnahmslos hergestellt mit dem kleinen Schanzzeug, das die Mannschaften besitzen. Der eine hat gearbeitet als Zimmermann, der andere als Schmied, wieder andere als Schlosser, Tischler, Klempner, Maurer usw., ohne daß die meisten ein solches Handwerk erlernen hätten. Jeder tat eben, was er konnte, und das ganze macht einen guten, reinlichen Eindruck. Man sieht, wie praktisch unsere Seesoldaten sind und mit wie wenig sie sich zu helfen wissen. Da ist z. B. aus

altem gefundenem Blech eine Badeeinrichtung hergestellt, die ihresgleichen sucht und dem Bräuer eigentlich ein Patent einbringen sollte. Auch die Küche ist auf solche Weise hergestellt; in alten türkischen Kochkesseln, die geflickt wurden, wird das Essen bereitet, während der Transport von Betten, Kasernen- und Küchenmaterial den übrigen Großmächten an Fracht usw. Tausende gekostet hat, haben unsere Seesoldaten dem Reiche beträchtliche Summen gespart.

Das deutsche Detachement wird offiziell als an Bord der im Mittelmeer stationierten Kriegsschiffe geführt, die Mannschaften erhalten demnach nur die gewöhnliche Löhnung, aber über zwei Mark Verpflichtungsgelder täglich. Der deutsche Soldat ist demnach schlechter bezahlt als alle übrigen in Skutari. Er wird zwar ausgezeichnet verpflegt, speist besser als im Hotel, bekommt aber nicht so viel Geld in die Tasche, daß er Seitensprünge machen könnte. Ueberhaupt haben sich die Leute bisher tadellos betragen, was man von den anderen internationalen Truppen nicht sagen kann, wo allerlei Ausschreitungen an der Tagesordnung sind. Das verdient um so mehr Anerkennung, da der Dienst der deutschen Soldaten hier durchaus nicht leicht ist, genau wie in der Heimat wird der Dienst gehandhabt, während die anderen Detachements mehr Sport als Dienst betreiben. Sehr gut ist das Verhältnis zwischen unseren und den englischen Soldaten, namentlich die Unteroffiziere beider Detachements verkehren freundschaftlich mit einander und lernen von einander, der eine deutsch, der andere englisch. Zwischen den übrigen Truppen gibt es fortwährend Reibereien, an denen sich unsere Seesoldaten bisher nur sehr selten beteiligt haben. Auch die deutschen und englischen Offiziere verkehren viel mit einander. Alle, Unteroffiziere und Mannschaften, haben nur den einen Wunsch: Recht bald fort aus Skutari! Denn, daß ihr Hiersein keinen Zweck hat, darüber sind alle einig, auch darin, daß aus diesem Volke nichts zu machen ist, denn die grenzenlose Faulheit der Albanier haben unsere Leute zur Genüge beobachten können. Glücklicherweise ist das Klima in Skutari gesund, das Trinkwasser ist gut, und Gemüse gibt es in Ueberfluß, so daß ernsthafte Krankheiten und Epidemien bisher nicht vorgekommen sind. Alles in allem verdienen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften unseres Detachements in Skutari unsere größte Anerkennung.

### Der Gorilla als Entführer.

Die „Tägliche Rundschau“ druckte vor einiger Zeit aus „Kolonie und Heimat“ einen Bericht über die Abenteuer mit einem Gorilla ab, worin die alte Sage, daß der Gorilla Frauen entführe, wieder aufgefrischt wird. Als Zoologe der Gelegenheit geholt hat, über die Lebensweise dieser gewaltigen, in ihren Gewohnheiten noch wenig erforschten Menschenaffen zahlreiche Beobachtungen zu sammeln, möchte ich den Anlaß benutzen, diesem trüben Märchen entgegenzutreten.

Der Gorilla ist keineswegs, wie es vielfach dargestellt wird, der Einsiedler des tiefsten, undurchdringlichen Urwaldes, den nur selten eines Menschen Auge erblickt. Ebenso wie der Schimpanse und die Hundsaffen hält er sich mit Vorliebe im Sekundärwald auf, der bekanntlich dort nachwächst, wo früher der eigentliche Urwald zur Anlage von Farmen abgeholzt worden ist. Dieser Sekundärwald ist in stark bewohnten Teilen des Urwaldes vorherrschend und findet sich stets in der Umgebung der Eingeborendörfer. Daraus geht hervor, daß der Gorilla dort, wo er zahlreich vorkommt, für den Neger ein häufig gesehener Nachbar ist. Die getrockneten Feigen ähnlichen, süß schmeckenden Früchte der sog. „Schirnbäume“, aus denen sich in der Hauptsache der Sekundärwald zusammensetzt, sind für den Gorilla wie für alle Affen ein beliebtes Nahrungsmittel.

Der Gorilla lebt in kleinen, etwa zehn bis fünfzehn Köpfe zählenden Gesellschaften, die in der Regel ihr Nachtlager jeden Abend an einer anderen Stelle aufschlagen. Gar nicht selten taucht eine solche Gesellschaft gegen Abend an Rande einer Negerfarm auf, und die Tiere richten sich dort teils unmittelbar am Boden, teils etwas erhöht in einem niedrigen Strauche ihre nestartigen, aus Gras und Zweigen bestehenden Lagerstätten her. Häufig dringen die Gorillas auch in die Farmen selbst ein, wo sie z. B. die Pisangstauden umbrechen und die Stiele der innern Blätter verzehren. Im Vertrauen auf ihre überlegenen Körperkräfte lassen sie sich durch die Nähe der Negerhütten nicht stören und zeigen — wenigstens in Gegenden, wo die Eingeborenen keine Feuerwaffen besitzen — vor dem Menschen keine Scheu. So habe ich einmal von einem Baume am Rande einer Farm, keine hundertfüßig Meter von den Hütten entfernt, einen Gorilla heruntergeschossen, der mich durch das offene,

mit Erdnüssen bestandene Gelände bis auf etwa vierzig Meter herankommen ließ, ehe er sich langsam anschiekte, herunterzuklettern. Wenn der Gorilla sich wie meistens, am Boden befindet, kann man ihm noch näher auf den Pelz rücken. Geht man ihm allerdings, wie es der Weiße in Afrika bei der Jagd auf gefährliches Wild meist tut, mit großer Streitmacht zu Leibe, dann zieht es der Gorilla vor, der Begegnung auszuweichen; macht man sich aber still an ihn heran und verhält sich beobachtend, so kommt er manchmal selbst näher, um den zudringlichen Beobachter genauer in Augenschein zu nehmen. Auf diese Weise wird es möglich, auch im dichten Busch einen Gorilla zu erlegen; denn in dem Gewirr des Unterholzes sieht man höchstens fünfzehn Meter weit so scharf, daß man einen sicheren Schuß anbringen kann. Aus alledem geht hervor, in wie nahe Berührung der Eingeborene fortwährend mit dem Gorilla kommt.

Tatsächlich kommt es vor, wenn auch in Anbetracht der häufigen Nachbarschaft recht selten, daß in den Farmen arbeitende Menschen von einem Gorilla überfallen und schwer verletzt, sogar getötet werden. Daß es sich dabei meist um Frauen handelt, erklärt sich sehr einfach aus dem Umstande, daß es den Männern nicht einfällt, in den Farmen zu arbeiten. Die Frauen haben bei der Arbeit das Kommen der Affen nicht bemerkt, und diese greifen sie an, weil ihnen die Anwesenheit von Menschen an einer Stelle, an der sie gerade Mahlzeit halten oder schlafen wollen, lästig ist. Daß der Gorilla auf den Einfall käme, eine Frau mit sich zu schleppen, davon kann natürlich keine Rede sein. Wenn er dazu neigte, so hätte er täglich die beste Gelegenheit, und Frauen könnten in Gorillagegenden die Hütten überhaupt nicht verlassen.

Ich habe versucht, festzustellen, ob dieses Märchen etwa in einem Aberglauben der Eingeborenen eine Grundlage hat; meine Fragen nach dieser Richtung wurden jedoch stets verneint und mit verständnislosem Grinsen beantwortet.

Der erwachsene Gorilla ist von erheblich stärkerer Größe, als in dem eingangs erwähnten Berichte angegeben ist. Das stärkste von mir erlegte Tier, ein — wie aus Schädelbau und Gebiß hervorgeht — noch jugendliches Männchen, maß etwa 1,60 Meter und wog 98,5 Kg.

Dr. Reichenow  
(Schulkrankenkasse Ajoshöhe, Kamerun).

im Auftrage des Deutschen Kaisers dessen Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift, wofür der Bericht-erstatler auch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank aussprechen möchte. In einem von Herrn Fischer-

meister Krug gestifteten Rahmen aus Jacaranda-Holz bildet das Bild einen prächtigen Schmuck des Direktorzimmers. Auch auf dem zu Ehren des Geschwaders veranstalteten Pic-Nic der deutschen Kolonie im Zoologischen Garten war die Schule zahlreich vertreten. Die Pflege des Sports, insonderheit des Fußballspiels, ließ sich Herr Dr. Schäfer in dankenswerter Weise angelegen sein, und die von ihm ausgebildete Mannschaft hat auch in verschiedenen Wettkämpfen den Sieg davongetragen. Auch Turnspiele und Wanderungen in die schöne Umgebung, nach Tijuca, Gavea, Jacarapaguá wurden veranstaltet, wodurch zugleich das Interesse für die reiche Flora und Fauna der Gegend gefördert werden. Außerdem wurde unter der Führung des Herrn Dr. Schäfer mit den Schülern der drei oberen Klassen das Nationalmuseum in der Quinta da Boa Vista eingehend besichtigt, und der mineralogisch-zoologischen, der ethnographischen und prähistorischen Abteilung der Sammlungen besonderes Interesse zugewendet. Dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Museumdirektors sei hier noch besonders gedankt. Auch der Expositio Nacional de Borracha im Monroe-Palast wurde mit den Klassen Prima bis Quarta unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer ein längerer Besuch abgestattet. Die Schüler der oberen Klassen führte Herr Dr. Künzig in die Gemäldeausstellung des spanischen Malers Luiz Graner.

Der Schlußprüfung haben sich am Ende des Schuljahres zwei Schüler, Bernardo Ribeiro de Freitas und Arthur Repsold, unterzogen. Mit der Leitung wurde auf Ansuchen des Schulvorstandes durch den Herrn Reichskanzler Herr Vizekonsul Pistor betraut. Das schriftliche Examen wurde vom 2. bis 6. März, das mündliche am 21. März abgehalten. Den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung führte der Konsulsvertreter; als stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes war Herr Kommerzienrat Arp anwesend. Beide Prüflinge haben nach dem Urteil der Prüfungskommission die Prüfung bestanden; wie im Vorjahre ist auch diesmal unter Beifügung der gesamten Prüfungsakten an den Herrn Reichskanzler das Ersuchen gerichtet worden, den § 90,7 der Wehrordnung auf die angestellten Zeugnisse zur Anwendung zu bringen. Für die Ehre ihres Besuches während des Schuljahres danken wir an erster Stelle seiner Exzellenz dem Herrn Staatssekretär a. D. von Lindequist, der auch in mehreren Klassen dem Unterrichte beiwohnte, ferner Herrn Pfarrer H. Fischer, Santa Leopoldina I, Herrn Pfarrer H. Schulz, California (Esp. Santo), Herrn Pfarrer E. August Schüler-Asmicion, Herrn Kapitän E. Rolin, Herrn Dr. med. W. Lehmann, Toronto (Canada), Herrn Marinepfarrer Deipser, Herrn Walter Köhler, Joinville, sowie Herrn Professor Henri Goy, Paris, und Herrn Vizekonsul P. Barida, Rio.

### Der Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien

Greifen wir hinein in den großen Schwarm von Nachrichten und Gerüchten, die wilden Euten gleich, von allen Hauptstädten Europas anflattern. Die alte Welt hat sich noch nie in einer solchen Aufregung befunden wie jetzt und der Mangel an wahren Nachrichten erleichtert den Flug der Phantasie. Da meldet einer der Berichterstatter allen Ernstes: „Die europäische Situation ist kompliziert. Die öffentliche Meinung bezeichnet Deutschland als diejenige Macht, die für die furchtbare Katastrophe, die Europa bevorsteht, die Verantwortung übernehmen muß. Sir Edward Grey, der englische Minister des Aeußern, hat sich redlich dahin bemüht, daß der österreichisch-serbische Konflikt einem Schiedsgericht zur Schlichtung unterbreitet werde, aber Deutschland hat sich diesem Projekt widersetzt und somit ist die Hoffnung auf das Zustandekommen einer internationalen Konferenz vernichtet.“ Das klingt sehr bestimmt und doch ist es nicht wahr, denn aus Berlin wird gemeldet, daß Deutschland der Einberufung eines Schiedsgerichtes sich absolut nicht widersetzt, sondern nur bekannt gegeben habe, daß es nur dann an einem solchen Gericht sich beteiligen könne, wenn Oesterreich-Ungarn sich bereit erkläre, seine intime Angelegenheit einem solchen internationalen Tribunal zu unterbreiten und das ist sehr verständlich, denn das Schiedsgericht hat nur dann einen Sinn, wenn es von den streitenden Parteien angenommen wird. Ferner wird gemeldet und wieder in einem sehr überzeugungsvollen Tone, daß die Abweisung des Schiedsgerichtes eine allgemeine Verleugung Europas zur Folge haben werde, denn Rußland werde sich auf Oesterreich-Ungarn stützen, Deutschland auf Rußland, Frankreich auf Deutschland, Italien auf Frankreich und die englische Flotte werde die deutschen Kriegsschiffe in den Grund bohren. Auch das ist nicht wahr — oder: das ist übertrieben. England hat bereits, wie in vielen glaubwürdigen Nachrichten betont wurde, die bündigste Erklärung abgegeben, daß es sich in den Konflikt nicht mischen werde und dieser von den Briten eingenommene Standpunkt trägt viel dazu bei, die europäische Lage trotz des allgemeinen Gezeters als nicht gerade verzweifelt erscheinen zu lassen. In diesem großen kriegerischen Konzert hört man aber auch Stimmen, die zum Frieden mahnen. Die französischen Sozialisten haben, mit Jean Jaures an der Spitze, viele Versammlungen abgehalten, um gegen die Kriegshetze Stellung zu nehmen. Sie haben sogar öffentliche Umzüge veranstaltet und in Paris selbst ist es zu ersten Zusammenstößen zwischen den Antimilitaristen und der Polizei gekommen. Auch in Deutschland und in Italien haben die Sozialisten, ihrem Programm getreu, eine ähnliche Initiative ergriffen. Dieses offene Eintreten der Sozialisten für die Erhaltung des Friedens kann unter den herrschenden Verhältnissen wohl keinen entscheidenden Einfluß ausüben, aber als Symptom ist es der Erwähnung wert.

Vorgestern Abend und gestern vormittag zirkulierte das Gerücht, daß der deutsche Gesandte in Serbien, Freiherr von Reichenau, der seit seiner Tätigkeit in Rio de Janeiro sich in Brasilien großer Sympathie erfreut, ermordet worden sei. Die Meldung fügte hinzu, daß der Mord in Belgrad ausgeführt wurde. Das machte die Nachricht von vornherein unglaubwürdig, denn der Gesandte befindet sich schon seit einigen Tagen nicht mehr in Belgrad, sondern in Nisch, wohin die serbische Landeshauptstadt verlegt

worden ist. Und da kam auch gestern Abend das von uns mit Bestimmtheit erwartete Dementi. Das Gerücht über den Diplomatenmord war von Paris ausgegangen.

Ein anderes Gerücht meldete, daß die österreichische Armee bereits in Serbien eingedrungen sei und die Meldung wurde, damit ihr Ursprung erkenntlich werde, durch das Hinzufügen ergänzt, daß bei dem stattgefundenen Artilleriegefecht die serbischen Geschütze, die natürlich französischen Ursprungs sind, sich als den österreichischen überlegen erwiesen hätten. Auch dieses Gerücht konnte nach unserer Ansicht nicht stimmen, denn die österreichische Armee drang einer authentischen Meldung zufolge langsam vor und so konnte sie nicht von heute auf morgen die Marschall geändert und bereits den Einfall in Serbien ausgeführt haben. Die letzten Berliner Meldungen, die jedenfalls die zuverlässigsten sind, wissen denn auch nichts von einem solchen Einfall, also handelte es sich auch hier um eine Erfindung zu dem Zweck, für Schneider-Creuzot Reklame zu machen.

Ein Gerücht noch schwerwiegender Art war, daß die deutsche Flotte nach den nordischen Gewässern abgedampft sei. Das hörte sich so an, als ob Deutschland an der finnischen Küste eine Flottendemonstration vornehmen und auf diese Weise die russische Mobilisation beantworten wolle. Das widersprach der vorher gemachten Versicherung, daß Deutschland vorläufig noch keine Demonstration vornehmen werde. Und es handelte sich auch wirklich wieder um eine Erfindung, denn die deutsche Flotte ist, wie ein Berliner Telegramm meldet, in Kiel und in Wilhelmshaven konzentriert.

So wird die Luft von Gerüchten durchschwirrt, die alle der Tendenz gehorchen, die Lage verzweifelter erscheinen zu lassen als sie wirklich ist, obwohl sie, was die Verworrenheit anbelangt, wahrhaftig nichts zu wünschen übrig läßt.

Aus den neuesten über Berlin gekommenen Telegrammen, die uns das meiste Vertrauen einflößen, marschiert eine große österreichische Armee unter dem Kommando des Generals Pitiorek gegen Serbien und eine kleinere unter dem Befehl des Generals Ermoly gegen Montenegro. Die Montenegriner, die mit den Serben gemeinsame Sache machen, sind bei Plevlje, der wichtigsten Stadt des Sandschaks Novibazar, zu ihren Verbündeten gestoßen. Die Leute der Schwarzen Berge machen, dem Schwiegersonn ihres Fürsten wenig Freude, denn Italien ist gerade dasjenige Land, das sich am entschiedensten gegen die Serben ausspricht. Das „Giornale d'Italia“, dessen Autorität in politischen Dingen unbestritten ist, sagt offen und ehrlich, daß das Schicksal Italiens mit dem Schicksal Deutschlands verknüpft sei. Unterliege Deutschland und mit ihm der Dreibund, so sei Italien der Gnade Frankreichs ausgeliefert. Aus dieser Erkenntnis erwachse für Italien die Pflicht, sich mit aller Entschiedenheit auf Seiten Oesterreich-Ungarns zu stellen. Denselben Gedanken hat auch die „Società Nazionale Italiana“ vertreten, als die auf Antrag des Professors Pantaleoni in einer in Rom stattgefundenen Versammlung die kurze und bündige Resolution annahm: „Es ist für die italienische Nation eine Ehrensache, ihre Pflicht als Verbündete zu erfüllen.“ Diese Manifestationen einflußreicher italienischer Organe und Vereine sind anderen Leuten unbehagen, aber es ist sehr gut, daß die letzteren einmal erkennen lernen, daß sie die Welt noch nicht in Pacht bekommen haben und daß es außer der „lateinischen Seele“ auch noch andere Bande gibt, die Länder und Völker verbinden.

Die Kabinette der Großmächte arbeiten — so meldet ein Berliner Telegramm — alle mit Eifer daran, den leider ausgebrochenen Brand zu lokalisieren. Rußland setzt wohl seine Mobilisation fort, aber es hat die mit Oesterreich gepflogenen direkten Verhandlungen noch nicht unterbrochen. — Die Dampfer der Wolgaschiffahrt werden alle zu Truppentransporten benutzt und dasselbe ist auch mit den nach Westgrenze des Reiches führenden Eisenbahnen der Fall. Auf der anderen Seite hat aber die russische Regierung bekannt gegeben, daß sie die Manifestationen gegen Oesterreich oder gegen Deutschland nicht dulden und alle diesem Verbot zuwiderhandelnde Agitatoren in Haft nehmen lassen werde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat für diese verständige Maßnahme des Petersburger Kabinetts den Dank Deutschlands ausgesprochen. Rußland hat sich endlich auch bemüht gefühlt, Deutschland offiziell davon zu verständigen, daß es in den südlichen Regionen des Kaiserreichs eine Mobilisierung vornehme. Nach einer Meldung wird auch in den Deutschland angrenzenden Militärbezirken Wilna, Warschau und Kiew mobilisiert, nach einer anderen Nachricht sind wieder diese Bezirke von der Mobilisation ausgenommen. Man kann nun glauben, was einem am besten gefällt. — Kaiser Wilhelm hat an den Zaren telegraphisch und ihm die Stellungnahme Deutschlands zu dem österreichisch-serbischen Konflikt bekannt gegeben und der Zar hat an Kaiser Wilhelm ein ähnliches, die Stellungnahme Rußlands betreffende Depesche gerichtet; die zwei Telegramme, deren Wortlaut noch nicht bekannt gemacht worden ist, haben sich gekreuzt. Die beiden Monarchen haben demnach zu gleicher Zeit ein und denselben Gedanken geübt. — Ferner wird über Rußland gemeldet, daß die Handelschiffahrt in den finnischen Gewässern verboten worden sei und daß die Leuchttürme an der Küste des baltischen Meeres nicht mehr funktionieren dürfen. — Das wären die russischen Maßnahmen; Deutschland — der angebliche Störenfried — hat sich laut einer Berliner Meldung bisher darauf beschränkt, die nach den Grenzen führenden Eisenbahnen zu schützen. Das ist im Vergleich zu den Maßnahmen des Nachbarreiches sehr wenig, wenn die Agence Havas aber ein Land als den Störenfried hinstellt, dann gibt es viele Leute, die sich um die Maßnahmen absolut nicht kümmern, sondern sofort mit dem Finger nach Deutschland deuten. — Die deutschsprachlichen Zeitungen der Reichsländer schreiben in einem österreichfreundlichen Tone; die französischen Zeitungen desselben Gebietes beschränken sich dagegen darauf, die vorliegenden Berichte ohne jeden Kommentar zu veröffentlichen. Die in Flensburg erscheinende „Flensburg Avis“ erklärt, daß in einem Kriegsfalle die Bevölkerung Nordschleswigs sich loyal verhalten werde.

Eine interessante Nachricht drahtet der Korrespondent der „Evening News“ in Semlin an sein Blatt. Demnach hat die serbische Kammer (Skupstschina) in einer außerordentlichen Sitzung nach sehr erregten Debatten beschlossen, die österreichische Note bedingungslos anzunehmen. Diese Nachricht bestätigt ein

Gerücht, das schon vor Tagen zirkulierte und nach dem nicht das serbische Parlament, sondern nur die Militärpartei, dieselbe, die König Alexander vom Leben zum Tode beförderte und die in vielen Hinsichten der berechtigten Narodna Obrana ähnelt, den Konflikt herbeigeseht hat. — Kaiser Franz Joseph hat an seine Völker ein Manifest gerichtet, in dem er die serbischen Umtriebe geißelt, die ihn gezwungen haben, diesem Lande den Krieg zu erklären. Der greise Kaiser schließt seinen Aufruf mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Oesterreicher und Ungarn, die immer zu Opfern bereit gewesen, auch dieses Mal ihre Vaterlandsliebe, wenn es notwendig werden sollte, mit Opfern an Gut und Blut besiegeln werden.

Die ungarische Polizei verhaftete in Groß-Beeskerek den Serben Dugyesszky, in dessen Hause eine Dynamitbombe mit außerordentlich starker Sprengladung gefunden wurde. Dieser Serbe war ein Intimus des kürzlich am Schlagfluß verstorbenen russischen Gesandten in Belgrad, Baron von Hartwig, der bekanntlich einer der eifrigsten Propagandisten der panslawistischen Bewegung war und als der eigentliche Urheber des panslawistischen Balkabundes galt. Dugyesszky war noch vierzehn Tage vor dem Tode Hartwigs Gast dieses deutschnamigen Deutschhassers. Sage mir, mit wem du verkehrst...

Die wichtigste Nachricht ist die, daß die Monitore der österreichischen Donauflottille bei Belgrad eine Festungskaserne in Brand geschossen haben. Das Bombardement begann gestern Morgen vor dem Tagesanbruch. Die Kaserne fing Feuer und als der Tag graute, war von ihr nichts mehr übrig geblieben. Darauf zogen sich die österreichischen Schiffe zurück. Das war die eigentliche Eröffnung der Feindseligkeiten.

Ueber Frankreich weiß der zuverlässigere Berliner Dienst wenig zu berichten und die gute Havas, die über Manifestationen großer Volksmassen gegen Oesterreich zu erzählen hat, verdient nicht als die Verbreiterin erster Nachrichten angesehen zu werden. Einige Wichtigkeit hat nur die Meldung, daß die französischen Offiziere, die sich in Marokko befanden, den Befehl erhalten haben, sofort nach Frankreich zurückzukehren. General Liautcy, Generalresident in Marokko, der ebenfalls nach Frankreich zurückkehrt, hat erklärt, daß in einem Kriegsfalle Frankreich im Einverständnis mit Rußland handeln werde.

Der Generaldirektor der Hapag, Herr Ballin, der sich in England befand, ist nach Hamburg zurückgekehrt und dort von Journalisten bestrimt worden, die alle wissen wollten, welche Stimmung beim Albion herrsche. Herr Ballin erklärte, daß die Nachrichten über die Mobilisierung der englischen Flotte nichts anderes als Erfindungen seien. Die englische Regierung verspüre nicht die geringste Lust, sich in ein kriegerisches Abenteuer zu stürzen und das englische Volk habe ebenfalls für eine Gruppe von exaltierten Panslawisten absolut nichts übrig. In England herrsche die größte Ruhe. Die Lösung der gegenwärtigen Frage hänge ganz und gar von Rußland ab, dessen Haltung den europäischen Krieg herbeiführen und ihn auch verhüten könne. In demselben Sinne äußerte sich auch Prinz Heinrich von Preußen, der den Regatten in Cowes beiwohnte und gestern plötzlich nach Deutschland zurückkehrte. Der Bruder des Kaisers sagte ebenso wie Ballin, daß in England von einer kriegerischen Stimmung gar nichts zu spüren sei und dort glaube man es auch nicht, daß Europa der größte aller Kriege bevorstehe. — Diesen Äußerungen entspricht die Erklärung des englischen Premierministers, Herrn Asquith, der gestern in dem Unterhause sagte, die Lage Europas sei sehr ernst, aber nicht verzweifelt. Die englische Regierung werde alles daran setzen, um das Uebergreifen des Kriegsbrandes auf andere Länder zu verhüten.

Der französische Präsident und der Kabinettschef, die Herren Poincaré und Viviani, sind von ihrer Reise zurückgekehrt und von dem Volke mit den in Paris üblichen Manifestationen empfangen worden. Gleich nach der Ankunft der beiden Regierungsmänner fand eine Sitzung des Ministerrates statt. Der Präsident und der Kabinettschef sprachen nachher mit verschiedenen Diplomaten und Politikern. Ueber das Resultat dieser Konferenzen ist nichts bekannt geworden.

Oesterreich-Ungarn hat jetzt den Vorschlag des englischen Ministers des Aeußern, die Schlichtung des Konfliktes einer in London einzuberufenden Botschafterkonferenz zu unterbreiten, offiziell zurückgewiesen. Oesterreich dankt für den von England bewiesenen guten Willen, kann den Freundschaftsdienst aber nicht annehmen. Gleichzeitig gibt Oesterreich-Ungarn offiziell bekannt, daß es Belgrad nicht beschießen und von Serbien keine Gebietsabtretungen verlangen werde.

### São Paulo

Die neue Papieremission soll nun, wie in Rio de Janeiro versichert wird, doch stattfinden, denn der Bundespräsident bestehe darauf, dem Geldmangel des Landes auf diesem für Brasilien nicht mehr ungewöhnlichen Wege abzuhelfen. Er will noch kurz vor dem Schluß seiner Regierung das Land mit den Papierfetzen überschwemen. Das Gerücht ist so schwerwiegend, daß wir es nicht glauben wollen, ob schon es sich hier um Marschall Hermes da Fonseca handelt.

Gedenktag. 30. Juli 1810: Feldmarschall Blumenthal geboren. 1898: Fürst Bismarck gestorben.

Zur Fanatikerbewegung. Die Fanatikerbewegung ist noch lange nicht zu Ende, nur wird nicht alles berichtet, was sich von den betreffenden Gegenden zuträgt. So war das Gesindel neulich in der Gegend von Tres Barras in der Nähe der Werkstätten der Lumber-Company. Diese hat, wie bekannt, ihre eigene Polizei, die richtige Vorpostendienste tun mußte. Aus Privatmeldungen erfahren wir, daß sämtliche Frauen, Kinder und was sich sonst noch in den Ansiedlungen der Gesellschaft an Fremden aufhelt, in einem Sonderzuge fortgeschafft wurde. Ob die Fanatiker dann das Besitztum angegriffen haben oder nicht, wurde uns nicht mitgeteilt, da unser Gewährsmann ebenfalls abreisen mußte. Wahrscheinlich ist ein Angriff aber unterblieben, da sich das Raubgesindel, dem um etwas anderes handelt es sich hier doch wohl nicht, wohl gesagt haben wird, daß, abgesehen von dem mehr als

zweifelhaften Erfolg, eine Beschädigung nordamerikanischen Besitztums vielleicht sehr üble Folgen haben könnte. Die Angreifer waren über diese Tatsache sehr wohl orientiert, denn arme irrageführte Caboclos, die von der Außenwelt keine Ahnung haben und für eine fixe Idee kämpfen, gibt es nicht viele darunter. Der Geist des Mönches steckt nur in sehr Wenigen, die Meisten sind verkommenes Gesindel, die nach einer Gelegenheit ausspähen, ihren Raubgelisten die Zügel schießen lassen zu können. In diesem Sinne berichtet auch die „Joinvillenser Zeitung“, die von Mordtaten in Taqarassu, Butiá Verde, Campo Liberato und Canoas usw. meldet. Dort fielen Leuten dem Mordgesindel ans Rachen zum Opfer, die in der ganzen Gegend bekannt sind. Wie viele unbekannt Caboclos aus dem Hinterlande auf diese Weise ins Jenseits befördert werden, davon bekommt die Öffentlichkeit nichts zu erfahren, das bleibt auf ewig ein Geheimnis des Waldes.

Der fluminenser Handelsverband hat von einigen Kaufleuten in der catharinenser Stadt Lages ein Telegramm erhalten, in dem diese bitten, der Verband möchte sich bei dem Kriegsminister dazu verwenden, damit er den unhaltbaren Zustand auf dem Hochland ein für alle Male ein Ende mache. Die rebellischen Caboclos seien schon Herren des Munizips Curitiba und jetzt seien sie im Begriffe, auch nach dem Munizip Lages den Mord und Raub zu bringen. Der so wie so gedrückte Handel in Lages halte diese neue Störung nicht aus, und wenn die Regierung nicht sofort für die Herstellung geordneter Zustände Sorge, dann werde der Handel und Wandel auf dem Hochlande ganz aufhören. Lages ist die bei weitem wichtigste Stadt der catharinenser Serra-R-gion, und wenn jetzt auch diese Stadt in der Gefahr schwebt, von dem Verkehr abgeschnitten zu werden, dann kann man daraus erst recht ersehen, welchen Umfang die schon zehnmal offiziell unterdrückte Fanatikerbewegung genommen hat.

Landwirtschaftlicher Kongreß in Ribeirão Preto. Gestern, Mittwoch, sind die Mitglieder der Sociedade Paulista de Agricultura, die Herren Senator Candido Rodrigues, Dr. Carlos Botelho, die Vertreter der Presse, sowie eine große Anzahl Landwirte, die dem neunten landwirtschaftlichen Kongreß in jener Stadt beiwohnten, in einem Sonderzug nach hier zurückgekehrt. Der Zug verließ Ribeirão Preto um halb neun Uhr und kam um 6 Uhr auf der hiesigen Zustations an.

Todesfall. Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb plötzlich an Herzschlag Herr Dr. Gustav Greiner im hohen Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene war eine der charakteristischsten Personen São Paulos und sowohl in deutschen als auch in brasilianischen Kreisen bekannt. Er war seit über ein Menschenalter hier ansässig und kam nach São Paulo, als es noch kolonialen Charakter hatte und es noch nicht die modernen Sanitätseinrichtungen von heute besaß. Ohne direkt Mediziner zu sein, übte Gustav Greiner die Funktion eines Arztes aus, hielt sich aber von aller Kumpfscherei zurück, so daß er besonders in früheren Jahren einen weiten Kundenkreis besaß und manchem geholfen hat. Sein freundliches Wesen und sein offener Charakter hatten ihm viele Freunde erworben, so daß er überall gern gesehen war. Von robuster Konstitution, merkte man ihm sein hohes Alter nicht an und er selbst sprach oft und gern von seiner unerschütterlichen Gesundheit. Eine Krankheit hat Gustav Greiner an seinem Körper nicht gekannt. In den letzten Jahren lebte er zurückgezogen in seinem kleinen Häuschen in Villa Mariana und hier hat ihn auch der Tod ereilt, plötzlich und unerwartet. Er hinterläßt eine trauernde Witwe, der wir hierdurch unser Beileid aussprechen. Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Rua do Gado 42, Villa Clementina (Bond Matadouro), aus statt.

Vergiftung. Gestern Abend erkrankte die in der Rua João Boemer wohnhafte verheiratete Italienerin Analia Bassi unter deutlichen Vergiftungserscheinungen. Dem herbeigerufenen Polizeiarzt erklärte sie, daß sie durch eine Dienerin vergiftet worden sei. Die Dienerin behauptete dagegen, daß die Frau einen Selbstmordversuch gemacht habe. Die Polizei hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

Die Krisis am La Plata. Wir haben schon öfters festgestellt, daß die Krisis die La Plata-Staaten viel schwerer heimsucht als Brasilien, das trotz der ungläublichen Mißwirtschaft der Regierung des Marschalls Hermes da Fonseca und trotz dem Wirtschaftstau der Hauszeit eine ganz respektable Solidität bewiesen hat. Diese Beobachtung wird von neuem bestätigt durch eine Veröffentlichung der Handelskammer von Montevideo. Demnach sind in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres an jenem Platze Zahlungseinstellungen im Gesamtbetrage von 4 1/2 Millionen erfolgt. Montevideo ist ein Platz, der an Bedeutung nicht nur hinter Rio de Janeiro und Buenos Aires, sondern auch hinter S. Paulo und Santos zurücksteht. Trotzdem hat es sich aber relativ einen höheren Fallenzbetrag geleistet als die drei brasilianischen Plätze. Nur Buenos Aires übertrifft in dieser Beziehung Montevideo nicht nur absolut, sondern auch relativ.

Brasilianischer Baryton. Wir empfangen den Besuch des brasilianischen Barytons, Herrn Abreu de Souza, der von Europa kommend, wo er bedeutende Erfolge erungen, hier einige Konzerte veranstalten will. Am Montag Abend sang er im Saale des Conservatorio Dramatico e Musial vor verschiedenen eingeladenen Berufsmusikern und vor der Presse. Er sang den Prolog aus der Oper Bajazzo, Ariën aus der Horodiade und dem König von Lahore von Massenet, das Lied Maria, o teu olhar von Vianna, und das Menuett von Chaminade. Der junge Künstler hat eine gut geschulte und sehr umfangreiche Stimme. Er wird am Donnerstag, den 6. August ein Konzert geben.

Mord wegen Weiberklatsches. Der Arbeiter Antonio Raboleira, der am 19. Juli wegen einer Klatschgeschichte mit seinem Nachbar José Ferreira in Streit geriet und diesen niederstach, stellte sich gestern der Polizei und wurde von ihr nach dem Polizeigefängnis des fünften Stadtbezirkes gebracht.

Die können zusammen nicht kommen. Ein Ehepaar beantragte die friedliche Ehescheidung und sie wurde von dem zuständigen Richter auch ausgesprochen. Der Einzelrichter ist hier in Brasilien, wo die Ehescheidung (man sollte sie eigentlich nur „Trennung“ nennen, denn sie ermöglicht nicht das Wiederverheiraten) durch alle nur erdenklichen schikanösen Bestimmungen erschwert ist, verpflichtet, nach der Aussprechung des Schiedsgerichts gegen seine eigene Entscheidung ex-officio an das Justiztribunal

**Osram**  $\frac{1}{2}$  Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht

260 bis 3000 Kerzen, für Innen- und Aussenbeleuchtung. Ersatz für Bogenlampen. Kein Auswechseln von Kohlenstäben mehr! Einfach und billige Installation! usw.

zu appellieren und das geschah denn auch in dem bezogenen Falle. Da geschah es nun, daß einer der einander überdrüssigen Ehegatten plötzlich die Entdeckung machte, daß es doch nicht gut sei, auf der Welt allein zu sein und er dachte: das Urteil ist ja noch nicht endgültig — ich ziehe meine Einwilligung zu der friedlichen Scheidung zurück, und dann wird sich alles wieder einrichten lassen. Aber er hatte sich geirrt. Das Justiztribunal beharrte ihm, daß die Einwilligung nur innerhalb der für die Ratifizierung des Antrags gesetzten Frist geschehen könne. Nachdem diese Frist abgelaufen und sogar das Urteil gefällt, sei es zu spät, anderen Sinnes zu werden. — Also kommt das Paar nicht mehr zusammen, es sei denn, daß der ganze Ehescheidungsprozeß von Grund aus umgeworfen wird.

Der Größenwahn der Kleinen. Die in Buenos Aires erscheinende Zeitung „La Argentina“ widmete am Sonntag dem österreichisch-serbischen Konflikt einen langen Artikel, in dem sie vorschlug, die ABC-Mächte sollten im Verein mit den Vereinigten Staaten ihre Vermittlung anbieten, um einen europäischen Krieg zu vermeiden. Der Erfolg, den Brasilien, Argentinien und Chile bei den Vereinigten Staaten und Mexiko hatten, hat gewissen Leuten offenbar die Köpfe verdreht. Die europäischen Mächte würden sich eine Einmischung der waffenlosen südamerikanischen Republiken in ihre Angelegenheiten sehr entschieden verbitten, und die Vereinigten Staaten, mit deren Bewaffnung es ja auch nicht glänzend bestellt ist, müssen die Einmischung vermeiden, wenn sie nicht der ohnehin erschütterten Monroe-Doktrin vollends den Todesstoß geben wollen. Es ist gewiß etwas Schönes um den Frieden, aber es gibt Gelegenheiten, wo die Friedfertigkeit nichts anderes ist als Feigheit. Oesterreich-Ungarn hat mit Serbien, das im Vertrauen auf Rußland eine unglückliche Kühnheit entwickelt, schon mehr Geduld gehabt, als es hätte haben dürfen. Ihm zuzumuten, daß es nicht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Bestrafung der in Belgrad sitzenden Anstifter des Fürstenmordes von Serajewo fordert, heißt einen Akt schimpflicher Feigheit von ihm verlangen. Selbst wenn ein Krieg, der aller Wahrscheinlichkeit nach zum europäischen Kriege werden wird, heute nicht sehr gelegen käme, so müßte doch hier das Schillerwort gelten: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.“

Es handelt sich um eine Angelegenheit, für die es keine Vermittlung und kein Schiedsgericht gibt. Alle vernünftigen — es gibt auch unvernünftige! — Verteidiger dieser Institutionen haben immer zugegeben, daß in gewissen Fällen das Schiedsgericht versagen muß, daß es für gewisse Beleidigungen nur Sühne durch Blut und Eisen gibt. Und zu diesen Beleidigungen gehört unzweifelhaft die Art und Weise, wie in Belgrad die Untersuchung gegen die Anstifter zur Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers und der Herzogin von Hohenberg betrieben wurde. Das ist ja in Serbien der Brauch, daß man für politische Morde, die einem gelegen kommen, nachsichtiges Verständnis hat. Das Verhalten des Königs Peter Karageorgewitsch gegen die Mörder des letzten Obrenowitsch hat diese Mode dort eingeführt. Aber das Beispiel von hoher Stelle berechtigt die Serben nicht, ihre internen Gebräuche auch auf den Verkehr mit dem Anlande zu übertragen.

Und außerdem: kommt der Krieg heute wirklich ungelogen? Wir möchten diese Frage verneinen. Die Auseinandersetzung in Europa ist unvermeidlich geworden, weil die Rüstungen zu schwer auf den Kulturnationen lasten und weil die russischen Expansionsgelüste sich zur Abwechslung wieder einmal den Westen gewandt haben. Es ist bekannt, daß das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland seit Jahren, nämlich seit der Einverleibung Bosniens und der Herzogin in die Donaumonarchie, gespannt ist und oft hart an der Feindseligkeit vorbeistreiche. Seit dem zweiten Balkankriege ist es unahbar geworden. Auch die traditionellen guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland sind in die Brüche gegangen. Die Erörterungen in der Presse, die ja russischerseits schon lange nicht sehr freundlich waren, sind etwa seit Beginn des Jahres auch in Deutschland schärfer geworden. Sollen die Zentralmächte warten, bis Rußland, das seine Truppen langsam gegen Westen schiebt, mit seiner Aufstellung fertig geworden ist und bis Frankreich seine Rüstungen beendet hat? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Je früher der Streit zum Austrage kommt, desto günstiger ist die Lage für die Zentralmächte, zumal die Untertierigkeit des österreichisch-ungarischen Heeres wettgemacht wird durch den Umstand, daß die nationale Zersetzung heute noch nicht in dem Umfang fortgeschritten ist, wie sie es in einigen Jahren sein wird. Es ist ein Kampf um die Existenz, der da von einem Kampfe um die Ehre voraussichtlich seinen Ausgang nehmen wird. Und da kommen gewisse südamerikanische Anateurdiplomaten und wollen vermitteln!

Konzert der Polizeikapelle. Heute Abend von halb sieben bis halb neun Uhr findet im Luzzgarten ein öffentliches Konzert der Polizeikapelle statt, bei welchem folgendes Programm zur Ausführung gelangt: C. M. von Weber: Jubelouverture; Carlos Gomes: Potpourri aus Salvador Rosa; Leo Fall: Walzer aus der Dollarprinzessin; Burgmeier: Romanze aus Pierrette; Boccalari: Schlangentanz; Waldteufel: Liebesengelwalzer; Ponchielli: Studententanz aus Gioconda; Pryar: Die Japanerin, Two-Step.

Mangel an Polizisten. Die Anwohner der Rua Abilio Soares und der anderen Straßen hinter Paissio beschwerten sich darüber, daß sie nie einen Polizisten zu sehen bekommen. Deshalb sind in jener Stadtgegend die Diebstähle sehr häufig geworden — man kann sagen: sie sind schon alltäglich. — Es wird immer behauptet, daß die Zivilgarde numerisch nicht ausreicht, in allen Straßen der sehr ausgedehnten Stadt Polizeidienst zu besorgen, aber das wäre doch ein Mißstand, dem leicht abgeholfen werden könnte. Wenn die Zivilgarde zu wenig Soldaten hat, um ihre Aufgabe zu erfüllen, dann kann man den Polizeidienst doch durch die Soldaten der Staatspolizei besorgen lassen, die ist doch zahlreich genug, um die Lücken in der Zivilgarde ausfüllen zu können.

Ein Opfer der Eifersucht. Gestern verübte die 18jährige und erst seit sieben Monaten verheiratete Frau Dolores Gloria Lemos, die Gattin eines in der Avenida Rangel Pestana wohnhaften Zahnarztes, Selbstmord, indem sie eine starke Dosis Kokain zu sich nahm. Die junge Frau, die die Tochter einer hochachtbaren Familie war, ist, wie sie selbst in einem an ihre Eltern gerichteten Brief erklärt, deshalb in den Tod gegangen, weil ihr Mann durch seine grundlose Eifersucht ihr das Leben unerträglich machte.

Einschränkung des Getreideverkaufs. Die Einschränkung des Getreideverkaufs in Europa, die durch die politische Lage begründet ist, wird den brasilianischen Markt in Bezug auf das zu liefernde Quantum nicht beeinflussen, wohl aber dürften die Preise bedeutend in die Höhe gehen. Die Bezugsquellen Brasiliens sind Argentinien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus Europa werden jährlich nur ungefähr eine Million Saek Mehl aus Budapest bezogen. In Buenos Aires ist der Mehlpreis gestern bereits um 2 Pesos gestiegen.

Getreideexport. Der Landwirtschaftsminister Dr. Edwiges de Queiroz erhielt von der Ackerbauverwaltung die Mitteilung, daß der Getreideexport aus dem Staate Rio Grande do Sul begonnen habe.

Konflikt in „Castellões“. Gestern Abend um ca. halb 6 Uhr gerieten in der Konditorei „Castellões“ die Herren Dr. Eduardo Vergueiro de Lorena und Colonel Manuel Rento da Cruz, Ex-Staatsanwalt und Präfekt von Bauru, hart aneinander und wechselten mehrere Ohrfeigen. Die beiden Herren sind wegen politischer Streitfragen einander spinnfeind geworden und sie unterhalten seit einiger Zeit die Leser der bezahlten Abteilung des „Estado“ damit, daß sie sich gegenseitig ganz erbärmlich beschimpfen. Der gestrige Konflikt, der glücklicherweise keine weiteren Folgen hatte, war nichts anderes als die Fortsetzung der Polemik.

### Munizipien

S. Vicente. Der Präsident der Stadtverwaltung von S. Vicente unterbreitete in der letzten Versammlung ein Projekt mit dem dazugehörigen Gesetzentwurf zum Bau einer Markthalle, die in der sich langsam vergrößernden Stadt schon seit langer Zeit ein Bedürfnis geworden ist. Da es der Stadtverwaltung selbst wohl an den erforderlichen Mitteln fehlen dürfte, ein solches Gebäude zu errichten, so schlägt der Kammerpräsident vor, mit einem sich eventuell meldenden Privatunternehmer einen Kontrakt abzuschließen, nach welchem dieser unter Gewährung von Vergünstigungen die Markthalle zu erbauen hätte und den Geschäftsbetrieb in derselben unternehmen könnte. Die Oberaufsicht bleibt indessen stets bei der Stadtverwaltung, die auch das Markthalen-Reglement zu bestimmen, ebenso wie die Ausführung des Baues zuzubeißen hat. Der Unternehmer oder die von ihm zu gründende Gesellschaft bleiben 20 Jahre lang von jeder städtischen Abgabe befreit. Diejenigen Händler, die Stände in der Markthalle mieten, haben das Mietsgeld an den Unternehmer, die Steuern für den Gewerbebetrieb indessen an die Stadtverwaltung zu zahlen. Dem Unternehmer ist es auch gestattet, inmitten der Markthalle ein Gewerbe nach eigenem Gutdünken zu betreiben, für dieses hat er aber dann der Stadtverwaltung ebenfalls die betreffende Steuer zu zahlen. Die Bauarbeiten müssen sechs Monate nach Abschluß des Kontraktes mit der Stadtverwaltung begonnen und nach einem Jahre vollständig sein. Der zum Bau notwendige Grund und Boden wird von der Stadtverwaltung in freundschaftlicher oder gerichtlicher Weise enteignet, die Spesen dieser Enteignungen trägt indessen der kontrahierende Unternehmer.

São Bernardo. In der Nähe der Station São Bernardo soll eine Fabrik für Parfümerien und anderen chemischen Produkten errichtet werden.

São João da Boa Vista. In das Stadtgefängnis wurde eine gewisse Emma Timm Person eingeliefert, die am 4. d. M. ihr neugeborenes Kind in eine große Blechdose warf und es unter einer Schicht von Kohlen und Asche erstickte. Die unnatürliche Mutter hat auf der Polizei ihr Verbrechen gestanden.

Santa Cruz do Rio Pardo. Der Ortschaft Ilha Grande wird keine öffentliche Beleuchtung mehr geliefert, weil die Munizipalkammer mit ihren Zahlungen rückständig ist und auch keinen Willen zeigt, das Versäumte nachzuholen. Um die Straßen nicht unbeleuchtet zu lassen, haben die Anwohner, die schon sowieso für die Beleuchtung eine schwere Steuer zu zahlen haben, vor ihren Häusern elektrische Lampen anbringen lassen und dadurch sich eine neue nicht geringe Ausgabe verursacht. Jetzt wird die Munizipalkammer erst recht die rückständigen Beleuchtungsrechnungen nicht zahlen.

### Bundeshauptstadt

Die Präsidentschaft des Staates Rio de Janeiro. In seiner politischen Wochenschau äußert sich der Bundes Senator Mendes de Almeida, der sich bekanntlich zu den Stützen des Pinheirismus zählt, folgendermaßen über diesen Fall: „Der Staat Rio hat eine ausgezeichnete Gelegenheit verloren, zu verhindern, daß die Zeitungen und die Politiker sich mit ihm beschäftigen. Und sein intelligenter und umsichtiger Präsident weiß genau, wie die Sachen gemacht werden müßten. Aber durch die Polizei ein Gebäude zu umstellen, in dem eine Gesetzgebende Versammlung gesetzmäßig tagt und wo aller Berechnung nach seine Leute, wenn er wollte, die Mehrheit hätten, das läßt üble Schlüsse auf die Politiker ziehen, die ihn auf diesen Gedanken brachten. Das Ergebnis war voraussehen: Herr Nilo Peçanha wird unter Beobachtung aller gesetzlichen Formen als Präsident anerkannt werden. Durch Entscheidungen des Obersten Bundesgerichtes geschützt, wird er den offiziellen Kandidaten, den Leutnant Feliciano Sodré, bekämpfen und von neuem wird der Staat Rio ein betrübliches Duplikat erleben, für das es kaum eine andere Lösung gibt als durch das System, durch welches Herr Oliveira Botelho selbst zur Gewalt gelangte.“ Der Senator lamentiert dann noch über die Schwierigkeiten der Lage eines Staatspräsidenten, dessen Autorität auf Schrift und Tritt durch Gerichtsentscheidungen bedroht werde, die vielleicht heute mißachtet, morgen aber respektiert werden, und er fragt, ob es kein Mittel gebe, um da Abhilfe zu schaffen. Herr Mendes de Almeida gehört also offenbar zu denen, die die Folgen bösen Tuns zwar einsehen, aber aus ihrer Einsicht den Schluß ziehen, daß etwas geschehen müsse, um die Folgen abzuwenden, anstatt logisch zu schließen, daß man unter solchen Umständen das böse Tun lassen müsse! Die herrschende Partei im Staate Rio, derzeit gebildet aus den todesfeindlichen Anhängern der Todfeinde Oliveira Botelho und Edwiges de Queiroz, muß ihrer Sache doch gar nicht sicher gewesen sein, wenn sie zu einem Mittel griff, das einer ihrer Freunde öffentlich als unsinnig bezeichnet. Vielleicht war die Mehrheit, welche Hrn. Sodré anerkenen sollte, angesichts der Herrn Nilo günstigen Volksstimmung gar nicht so verläßlich!

Militärfliegerschule. Der Unterricht in der Militärfliegerschule wurde eingestellt, da in derselben keine Apparate und Utensilien vorhanden sind, die branchenbar wären. Der Marineminister beabsichtigt daher, alle Marineoffiziere, die bisher an der Schule Unterricht genommen haben, zu beurlauben. Ungefähr 150 Contos de Reis wurden für die Marineoffiziere für Einschreibgebühren und für die von ihnen während ihrer Lehrzeit bei den Flugversuchen angerichteten Schäden ausgegeben.

Flugkonkurrenz. Die Direktion des Aero-Club Brasileiro bereitet für nächsten Sonntag eine große Flugkonkurrenz vor, an welcher die Flieger Kirk und Darioli teilnehmen werden. Die Aufstiege werden nachmittags stattfinden und der Präfekt sowie die offizielle Welt anwesend sein. Am zweiten Sonntag im Monat August wird ein Fernflug von Rio nach Campos unternommen werden. Leutnant Serra Pulcherio ist

bereits beauftragt, nach genannter Stadt zu reisen, um das Terrain für den Abstieg vorzubereiten. Es heißt, daß der Staat Rio de Janeiro eine große Prämie für diesen Fernflug stiften wird.

Schrecklicher Unglücksfall. Als der Milchmann Manuel Ferreira da Costa bei der Station São Francisco Xavier die Geleise der Zentralbahn übersehen wollte, wurde er von dem gerade daherbrausenden paulistaner Schnellzug erfaßt und vollständig zermahnt. Die Leiche wurde nach dem Polizeikirchhof überführt.

Verkehrssperrung auf der Zentralbahn. Die Lokomotive des Nachtzuges von São Paulo entgleiste gestern bei der Weichenzentrale auf der Station Maritima, als sie rückwärts ins Maschinenhaus einfahren sollte. Die Linie wurde dadurch gesperrt und die Vorzüge der Linha Auxiliar konnten nicht verkehren. Es wurde darauf von der Station São Diogo ein Materialwagen requiriert und eine Kranwinde in Tätigkeit gesetzt, um die Maschine wieder ins Geleise zu bringen. Die Züge der Linha Auxiliar erlitten wesentliche Verspätungen und diejenigen, die nach den kleinen Vorstadtorten gingen, wurden über eine andere Strecke geführt. Um 11 Uhr waren die Geleise wieder frei. Der Direktor Dr. Paulo Frontin hat eine Untersuchung eingeleitet.

Bewegung bei den Banken. Die ausländischen Banken der Bundeshauptstadt zogen gestern keine Wechsel auf europäische Bankplätze. Sie warten vorläufig die weitere Entwicklung der politischen Lage in Europa ab. Wie bekannt, hat Banco do Brasil eine Pfund Sterling-Anleihe von der Regierung, um Wechseloperationen zu machen. Die Bank schuldet der Regierung den Gegenwert für die Goldvales und ist in sich selbst der Garant des Wechselgeschäftes, welches sie seit einiger Zeit betreibt. Sie hatte gestern keine Kurstabelle ausgehängt und nahm die Wechselzahlungen, wie die anderen Banken auch, zum Kurse von 15/2 d vor. Geldwechsler und Banken, die nicht auf Europa ziehen, verkauften Pfundstücke zu 16 Milreis, welche bisher mit 158400 gehandelt wurden. Für die Noten der Konversionskasse gab es Käufer, die 1 Prozent Agio zahlten.

Eine energische Selbstmörderin. Madame Jacobino, welche in der Rua Conselheiro Sampaio Nr. 8 wohnt, nahm am Dienstag um 8 Uhr, nach einem Streit mit ihrem Gatten, Gift. Da die Wirkung ausblieb, nahm sie nach 15 Minuten ein zweites Gift. Als auch dieses keinen Erfolg hatte, krüpfte sie zum Revolver und brachte sich einen Schuß in das rechte Ohr bei, der sie schwer verwundete. Man rief die Assistencia Publica mit dem Arzt herbei, der der Schwerverletzten die nötige Hilfe zuteil werden ließ.

Schadenfeuer. In der Rua da Alfandega 370 in Rio befindet sich das Kurzwarengeschäft der Firma Kfouri & Hambur. Vorgestern wurde das Geschäft um 5 Uhr geschlossen und der Angestellte Jorge Kalil blieb allein im Innern desselben zurück. Sein Kollege Constantino Hambur, Bruder der Mitinhaberin Helena Hambur, war ausgegangen und kam erst um 11 Uhr nach Hause. Als er eintrat, zündete er ein Strohholz an und legte sich bald darauf zu Bett. Um 2 Uhr brach dann das Feuer aus, welches das Warenlager in kurzer Zeit in einen Aschenhaufen verwandelte. Constantino und Kalil flohen über den Hof des Hauses nach dem Hause Rua Senhor dos Passos 232, wo der erstere verhaftet wurde. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte das Feuer nur auf seinen Herd beschränken. Der Warenvorrat wird von Constantino Hambur auf 70 Contos de Reis geschätzt, die Versicherungssumme beträgt indessen nur 55 Contos de Reis. Der Mitinhaber Kfouri befindet sich augenblicklich auf Reisen im Innern. Helena Hambur machte auf der Polizei die näheren Angaben.

Maritimes. Die Bundesregierung hat nun die Monitore „Javary“, „Madeira“ und „Solimões“ definitiv abgelehnt, weil die Werft Vickers sie nicht so gebaut hat, wie sie gewünscht wurden. Es verlangt, das die genannte Firma die Kriegsschiffe befreits einer europäischen Macht verkauft habe. — Die Abweisung wird in der landessprachlichen Presse nur so beiläufig erwähnt, als ob es da nicht viel zu sagen gäbe, wenn die bestellten Schiffe nicht taugen. Wir möchten aber hören, welche Töne dann hier geredet würden, wenn die Baufirma eine deutsche und keine englische wäre.

### Aus den Bundesstaaten

Minas Geraes. Aus Paracatu wird über die Flucht von fünf Mördern aus dem dortigen Gefängnis berichtet. Zwei von den durch die Laifen Gegangenen waren bereits verurteilt, der eine zu 17 1/2 und der andere zu 30 Jahren Zellenhaft, die übrigen drei waren erst wegen Mordes in den Anklagezustand versetzt worden und sahen ihrer Aburteilung durch das Schwurgericht entgegen. Die Verbrecher haben die Gefängnistür mittels Nachschlüsseln geöffnet und das weitere Gelingen ihres Unternehmens war dadurch ermöglicht, daß zur Stunde des Ausbruchs das Gefängnis von allen Wächtern verlassen war. Drei andere Gefangene, die aus einem bisher noch nicht aufklärten Grunde die Flucht nicht mitmachten, sagten auf der Polizei im Verhör folgendes aus: Um Mitternacht rief der Gefängniswächter Manoel Antonio dos Santos den wegen eines Disziplinarvergehens eingekerkerten Soldaten José Venuto aus seiner Zelle und die beiden gingen davon. Gleich darauf verschwand auch der zweite Wächter Manoel Salvador da Silva und das Gefängnis war nun von allen Wachen verlassen. Um ca. 1 Uhr morgens gingen die fünf Mörder ihres Weges und nahmen aus der Wache zwei Mäusergewehre und 50 dazugehörige Patronen mit. Um 3 Uhr kehrte der zuerst weggegangene Wächter mit dem Soldaten José Venuto nach dem Gefängnis zurück. Der letztere begab sich wieder nach seiner Zelle, während der andere einen Rundgang durch das düstere Gebäude antrat. Da entdeckte er, daß die schweren Jungen ausgeflogen waren und sofort gab er Alarm. Der Wächter Manoel Salvador da Silva hat sich für der Tapferkeit besseren Teil entschieden und ist überhaupt nicht nach dem Gefängnis zurückgekehrt. — Auf dem Bette eines der Durchgebrannten fand man einen Zettel des folgenden Inhaltes: „An die Herren Eigentümer des Gefängnisses! Beschuldigen Sie keinen, denn uns hat niemand geholfen. Die Flucht habe ich vorbereitet. Leben Sie wohl, so Gott will, bis zu einem glücklicheren Tag. Gabriel Bastos.“ Der Mann hat Humor!

Paraná. Die Firma Schmidt, Trost & Co. in São Paulo erhielt den Auftrag, für Curitiba einen Verbrennungsofen für Straßenkehrer und Küchenabfälle zu liefern und aufzustellen. Die Arbeiter haben bereits begonnen. — Der in Palmas stationierte Forst-aufscher teilte dem Ackerbausekretariat mit, daß eine Bande Indianer unter Anführung des Kaziken Fernando Paulista in die dortige Gegend eingebrochen sei und den Wald verwüste, sowie andere Beschädigungen ausführe. Der am meisten verwüstete Teil liegt längs der São Paulo - Rio Grande-Eisenbahnlinie.

Die neueröffnete **Pfandleihanstalt** von **Mauricio Weil & Cia.**  
Rua José Bonifacio N. 8-A São Paulo  
Telephon 910 — Postfach 1226  
leih auf alle Wertgegenstände die höchsten Preise zu mässigen Zinsen. 3694

### Kabelnachrichten

Italien. In Nocera Umbria wurden gestern heftige Erdstöße verspürt. Schaden wurde nicht verursacht, die Bevölkerung ist indessen von panischem Schrecken ergriffen.

Spanien. Gestern kam es an der Börse in Barcelona zu heftigen Ruhestörungen, die durch Liquidationen von Spekulationsgeschäften veranlaßt waren. Es kam zu Tätlichkeiten, bei welchen mehrere Personen verwundet wurden. Die Regierung ließ infolgedessen die Börse schließen.

Spanien. In Tudela ist eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in die Luft geflogen. 25 Personen fanden dabei den Tod und 50 wurden schwer verwundet. Von diesen liegen bereits auch schon mehrere im Sterben.

Albanien. Die holländischen Offiziere wurden gestern in Durazzo vom Fürsten Wilhelm empfangen, dem sie die schwierige Lage anschnaderndsetzten, in der sie sich befinden und die es ihnen unmöglich macht, ihre Mission zu erfüllen. Fürst Wilhelm gelangte zu keinem Entschluß und behielt sich vor, später einen solchen zu fassen. Darauf reichten die Offiziere sofort ihr Entlassungsgesuch ein.

Vereinigte Staaten. In den über mexikanische Verhältnisse gut unterrichteten Kreisen New Yorks versichert man, daß die Herren Carranza und Carbajal über die Grundbedingungen des zwischen ihnen abzuschließenden Vertrages bereits einig wären. — Aus Kingston auf Jamaika wird berichtet, daß General Huerta am Sonntag nach Santander in Spanien abreisen werde.

Argentinien. Die Vertreter des großen Londoner Bankhauses Baring Brothers hatten eine Konferenz mit dem Finanzminister Carbo über die Anleihe, die der letztere für die Sanierungsarbeiten der Stadt Buenos Aires abschließen will. Die Vertreter der Geldgeber erklärten, daß sie die Bedingungen, die sie für die Uebernahme der Anleihe gemacht haben, nach wie vor anrecht erhalten. — Die italienische Kolonie von Mendoza hielt im Circolo Italiano Unita jener Stadt eine Versammlung ab, in der sie gegen das Vorgehen des dortigen italienischen Konsuls, Herrn Pietro Brenna, protestierten, der dem italienischen Minister des Aeußern unwahre Angaben gemacht hatte. Die Versammlung beschloß, die Bitte um Versetzung des Konsuls zu unterstützen, die von mehreren Personen, die heftige Reden hielten, beantragt wurde.

Bolivien. In finanziellen Kreisen der Hauptstadt La Paz herrscht große Aufregung, weil die dortige deutsche Bank ankündigte, alle Geschäfte zu suspendieren, wenn die politische Lage in Europa sich nicht kläre und wieder in ruhigere Bahnen einlenke.

### Vermischtes

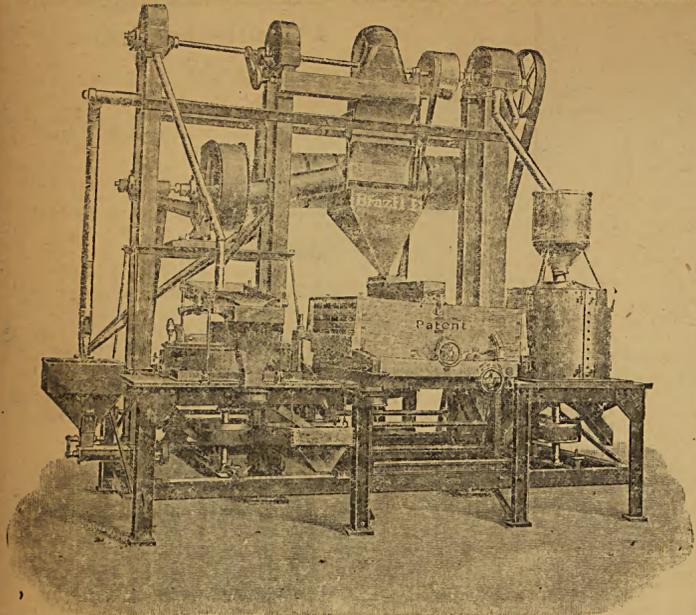
Die Herkunft der Visitenkarte. Als das Ursprungsland der Besuchskarte wird gewöhnlich Frankreich angegeben, und zwar pflegt man besonders Ludwig XV. mit ihrer Erfindung in Zusammenhang zu setzen. Neuere Forschungen aber, über die Ewald Rappaport in der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ berichtet, haben den Beweis erbracht, daß die Visitenkarte in Italien entstanden ist. „Una Cartolina con l'arme e il nome“ (eine Karte mit Wappen und Namen) findet sich in einem Briefe erwähnt, den Giacomo Contarini im Jahre 1572 an seinen Bruder in Padua schrieb. Der Gebrauch der Besuehskartevurde in der Tat von Padua und anderen Hochschulen durch junge Franzosen, die zum Studium nach Italien kamen, nach Frankreich gebracht. Auch an der Universität in Bologna pflegten abwesende Professoren an der Türe ein Pergamentblättchen, auf dem der Name geschrieben stand, zurückzulassen. Diese „Tochetti di pergama“ (Pergamentstückchen), wie der Fachausdruck lautete, waren häufig mit kleinen Miniaturen, farbigen Malereien oder Zeichnungen versehen. Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts blieben sie ein Vorrecht der höheren Stände und bewahrten den Charakter kleiner Kunstwerke.

Deutsche Evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 2. August: Jugend-Gottesdienst 7/9 Uhr; Gemeindegottesdienst 10 Uhr.  
Heidenreich, Pfarrer.

### Post nach Europa

Dampfer	Datum von Rio	Ziel
Monat Juli		
Desceado	31	Liverpool
Monat August		
Arlanza	5	Southampton
Zelandia	6	Amsterdam
Orcema	6	Liverpool
Lutelia	8	Bordeaux
Aragoa	12	Southampton
Desna	14	Liverpool
Cap Trafalgar	16	Hamburg
Andes	19	Southampton
Hollandia	19	Amsterdam
Oriana	20	Liverpool
Eugenia	20	Triest
Yrra Cordoba	22	Bremen
D vona	23	Bordeaux
Cap Vilano	24	Hamburg
Amazon	26	Southampton
Alice	27	Triest
Demerara	28	Liverpool

Für Kinder und Erwachsene  
Hervorragendstes Nahrungsmittel für gesunde und schwache, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhilft und beseitigt die Verdauungsstörungen, wie Hämorrh., Brechdurchfall und Darmkatarrh.  
Der Säugling, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei: Alfredo Ebel, Rio de Janeiro, Rua da Alfandega 58 und Osar Flues, São Paulo, Rua Libero Badão 28, sobrado



Die besten und rentabelsten Reismühlen der Welt sind die „BRAZIL“ Vom Eiseuwerk (vorm. Nagel & Kaemp) A. G. Hamburg. Alleinige Vertreter **Herm. Stoltz & Cia. — São Paulo, Rio de Janeiro** Allein im Staate S. Paulo 76 Mühlen in Betrieb — Stets einige Maschinen auf Lager

**Charutos Cosmos** von Dannemann & Co. sind die besten!

**Companhia Cervejaria Brahma**  
Rio de Janeiro



Bock-Ale, hell 12/1 Flaschen 75000  
Teutonia-Pilsen 12/1 Flaschen 75000  
Brahma Bock, München 12/1 Flaschen 75000  
Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/2 Flaschen 75000  
Brahmina, hell 12/1 Flaschen 50000  
Ypiranga, München 12/1 Flaschen 50000  
Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1500 berechnet und zurückgenommen  
Niederlage bei:  
**Ricardo Naschold & Co.**  
Rua Henrique Dias N. 67

**A. Gibsone**  
**International Buch- Musikalien- und Kunsthandlung**  
Rio de Janeiro

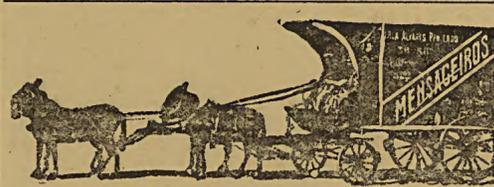
Rua Ouvidor No. 55 (Sobrado)  
Caixa Postal 461 66  
Großes Lager von Erzeugnissen der modernen und älteren Literatur, von Reklambüchern und von Musikalien. Lieferung sämtlicher deutscher und anderssprachiger Bücher, Zeitschriften und Musikalien zu billigsten Preisen.  
Vertreter in São Paulo:  
**E. LUX**, Rua do Rosario No. 21 - Caixa Y  
Gesucht werden Vertreter für andere Städte Brasiliens.



Kapital . . . Pfd. Sterl. 2,641,250  
Reservefonds „ „ 2,461,072  
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungsgesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.  
Agenten in São Paulo:  
**Zerrenner, Bülow & Co.**  
Rua de São Bento No. 81

**Guilherme Gaensly**  
PHOTOGRAPH  
S. PAULO — Rua da Boa Vista 39 — S. PAULO  
empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.  
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause



Abteilung B: Transport von Waren, Gepäckstücken. Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Reisegepäck ins Haus und vice-versa. Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischen Dampfer in Santos.  
Transport und Verschiffung von Fracht- und Eilgut.  
Abteilung C: Umzüge und Möbeltransport.  
Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte, geschlossene Wagen und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Transportes. Auseinandersetzungen und Aufstellen der Möbel übernimmt die Gesellschaft. Transport von Pianos unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch zugesandt.  
Rua Alvares Penteado 28-A - 38-B • São Paulo

**Isis-Vitalin**

Gepüft und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro

 **Isis**

Autorisiert mit Dekret N. 170 durch das Gesetz N. 5156 vom 8. März 1904

**Isis-Vitalin** erneuert das gesamte Blutleben und ist für jede Krankheit unentbehrlich.

**Isis-Vitalin** hebt die Schaffensfreude und die Lebenslust

**Isis-Vitalin** erzeugt ein gesundes und blühendes Aussehen.

**Isis-Vitalin** belebt die Nerven und gibt ihnen frische Spannkraft.

**Isis-Vitalin** bringt guten Appetit und fördert die Verdauung.

**Isis-Vitalin** ist sehr wohlschmeckend, und kühlt das erhitzte Blut; deshalb in den Tropen das herrlichste Tisch-Getränk.

**Isis-Vitalin** kann jeder mit Vorteil für seine Gesundheit genießen.

**Isis-Vitalin** ist ein äusserst konzentrierter Extrakt und darum sehr sparsam, sowie ausserordentlich billig im Gebrauch.

In allen Geschäften zu haben.



**Kunstgewerbehaus IDAI**

Besitzer HENRIQUE FRANKE  
N. 5 Rua dos Protestantes N. 5 — S. PAULO

**400,000**

Kilogramm Druckkraft besitzt meine neueste

**Präge-Presse**

und ist somit die grösste Maschine ihrer Branche, welche bis jetzt nach Südamerika geliefert wurde.

Mit dieser Maschine bin ich in der Lage, die grössten und schärfsten Prägungen tadellos auszuführen.

**Spezialitäten:**

- Holzprägung** in hochrelief für Stuhlsitze, Möbeleinlagen, Wandverkleidung etc.
- Lederprägung** in flachrelief für Möbel, Mappen, Phantasie und Reklame-Artikel.
- Metallprägung** in hoch- und flachrelief, Ausführung in allen Metallen.
- Kartonprägung** Hochfeine Ausführung in Plakaten, Packungen, Kartons u. Luxus-Artikel
- Letzte Neuheit:** Reklame mit Verwendung von Nickelblech (Privilegio).

**Kleidergarnierungen**

Das grösste und reichste Sortiment in Galone, Spitzen, Applikationen, Plisées, Knöpfen, Schmelz, Camelottes, Gorgoron, Besatzseiden usw. findet man in dem Spezialgeschäft für Besatzartikel für Schneiderinnen in der Rua São Bento No. 86 — Telephone 853. — Caixa 894.

**CASA GUERRA**

**Nur für Damen**

**Institut de Massage**  
(Beauté et Manicure)  
von Eabette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen:  
: naturgemässer Heilweise :  
Hydro- und Elektro-Therapie

**ARP & Co.**

Filiale in Hamburg: Barkhof 3 Mönkebergstrasse  
Telegramm-Adresse: ARPECO.

Rua do Ouvidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52  
Depot: Rua da Quitandê 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

**Gritzner & New Home**

sowie der registrierten Marken:  
Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzige Agenten und Importeure des

**Schlüsselgarns von Ackermann**

Komplettes Sortiment in

**Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren**

Exporteure von Rohgummi u. anderen nationalen Produkten

**A Nympha Paulista**  
Badeanstalt  
Rua Cons. Chrispiniano 25, S. Paulo  
**FAIANI & COMP.**  
Nachfolger von GIACCIONE & FAIANI  
Warme, kalte und Schwefel-Bäder, Elektrische Sitz- und Dampf-Bäder  
Feine Parfümerien. — Feinste Getränke. — Grösste Ordnung und Hygiene.  
(11) (1) Al. Stadt J. Cardim

**Klavier-Unterricht**  
für Anfänger und Vorkurste. Rua Maestro Cardim 17. Liberdade, S. Paulo. 3928

**Dr. J. Strauss**  
Zahnarzt  
Largo do Tesouro Nr. 5  
Saal No 2  
SÃO PAULO

**Feine Delikatessen**

Spezialität:  
Deutscher, Englischer und Französischer Schinken  
In- und ausländische Wurstwaren  
Grosse Auswahl in feinen Fleischwaren  
Prima Sauerkraut  
Frische sterilisierte Minasbutter  
Beste in- und ausländische Käse  
Prima Lachsheringe  
Sardinen und feine Konserven  
Pasten — Getrocknete Früchte  
und sämtliche andere Artikel der Nahrungsmittelbranche  
Detailverkauf von Qualitätsware zu billigsten Preisen

**CHARLES HÜ & CO.**  
Rua Libeiro Badaro 143 São Paulo

**Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.**  
Rio de Janeiro Caixa Postal 191

**Mannesmann-Stahl-Muffenrohre**

Nähtlose gewalzte

für Wasser- und Gasleitungen  
Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft, in Länge von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach so gross wie Gussrohr  
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage.

**Mannesmann-Stahlrohr-Masten**  
für Stromzuführung und Beleuchtung.

**Telegraphen- und Telephonmasten**

**Mannesmann-Siederohre**  
Flanschenrohre für Hochleitungen,  
Bohrrohre, Gewinderohre

**Carbinen-Leitungsrohre,**

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar

Übersetzt von Karl Leydhecker.

(46. Fortsetzung.)

Für die Aventureiros, die sich mit soviel Standhaftigkeit und Treue der Rettung der Familie geweiht hatten, lagen nicht dieselben Gründe vor wie für den Lehmann selbst. Warum sollten sie sich dieser grossen Gefahr aussetzen für einen Menschen, der nicht einmal zu ihrer Religion gehörte und mit dem sie keinerlei Bande irgendwelcher Art vereinigte.

Dom Antonio wußte, zwischen seiner Freundschaft mit diesem edelmütigen Bedenken schwankend, nicht, ob er seiner Tochter antworten sollte. Voller Bedauern versuchte er sie wenigstens zu trösten, als er von anderer Seite Hilfe bot.

Alvaro stand in diesem Augenblick inmitten der umgebenen Aventureiros und sah diese schmerzliche Szene von weitem mit an. Sofort war sein Kopf gefaßt.

Er wechselte mit seinen Leuten einige kurze Worte und begab sich in das Kabinett zu Dom Antonio und seiner Tochter.

„Tröstet Euch, Donna Cecilia,“ sagte der junge Mann, „und schöpft neue Hoffnung!“

Das Mädchen richtete ihre blauen Augen voll Inhabilität auf ihn; dies Wort war für sie fast schon wie ein Befehl.

„Was wollt Ihr tun?“ fragte Dom Antonio. „Pery aus den Händen der Wilden befreien!“

„Ihr?“ rief Cecilia. „Ja, Donna Cecilia,“ sagte der Kavalier. „Jene edelen Männer fühlten sich bewegt, als sie Eure Tugenden sahen und wünschen Euch diesen Kummer ersparen.“

Alvaro schob die edelmütige Initiative seinen Begleitern zu, während diese doch nur seiner Aufforderung begeistert entgegengekommen waren.

Dom Antonio de Mariz fühlte sich durch die Worte des jungen Mannes innerlich befriedigt. Seine Begleiter hörten mit dem Augenblick auf, da seine Leutseligkeit für dies schwierige Unternehmen boten.

„Überlaßt mir einen Teil unserer Leute, vier oder fünf genügen mir,“ fuhr der junge Mann zu dem Edelmann gewandt fort. „Mit dem Rest bleibt Ihr hier, Euch gegen einen unvorhergesehenen Angriff zu verteidigen.“

„Nein,“ antwortete Dom Antonio, „nehmt sie alle mit Euch, da sie sich für diese edle Tat, die ich nicht von ihnen zu verlangen wagte, selbst angeboten haben. Um mein Weib und mein Kind zu verteidigen, ist mir mein Alter allein genug.“

„Ihr vertraut zuviel auf Eure Kräfte!“

„Ich vertraue auf Gott und auf die Macht, die er meine Hand gegeben hat, eine entscheidende, fürchterliche Macht. Wenn der Augenblick gekommen ist, wird sie alle unsere Feinde mit der Schnelligkeit des Blitzes vernichten.“

Die Stimme des alten Edelmannes hatte bei diesen Worten eine imponierende Feierlichkeit angenommen, sein Antlitz leuchtete in einem Ausdruck von Edelmütigkeit und Zuversicht, so daß Alvaro mit achtsamer Bewunderung auf ihn blickte.

Cecilia erwartete bleich und vor Bewegung zitternd getroffene Entscheidung. Der junge Mann seiner-

seits bestand nicht weiter auf seinem Willen und unterwarf sich dem Befehl Dom Antonios de Mariz. „Ich gehorche Euch; wir gehen alle und werden um so rascher zurückkehren.“

Der Edelmann reichte ihm die Hand: „Rettet ihn!“

„O ja!“ rief Cecilia aus. „Rettet ihn, Senhor Alvaro!“

Das Mädchen sprach kein Wort weiter, um für das edelmütige Versprechen zu danken, aber ihre ganze Seele spiegelte sich in einem engelgleichen Lächeln.

Alvaro vernahm sich, begab sich zu den Aventureiros und erteilte ihnen die erforderlichen Vorbereitungsbeefehle. Als der junge Mann in den Saal trat, seine Waffen zu holen, kam Isabel, die von allem unterrichtet war, bleich und bekümmert auf ihn zu.

„Ihr geht zum Kampfe?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Warum wundert Euch das, schlagen wir uns nicht täglich mit dem Feinde?“

„Ja, aber von weitem und durch die Lage des Hauses geschützt. Heute ist es etwas anderes.“

„Bekümmert Euch nicht, Isabel! Binnen einer Stunde werde ich zurück sein.“

Der junge Mann hing die Büchse an das Bandleier und wollte hinauseilen. Isabel erfaßte mit plötzlicher Bewegung seine Hände. Ihre Augen glänzten in einem fremdartigen Feuer, ihre Wangen braunten in lebhafter Röte. Alvaro wollte seine Hände diesem heißen und leidenschaftlichen Druck entziehen.

„Isabel,“ sagte er mit sanftem Vorwurf, „wollt Ihr, daß ich wortbrüchig werde, daß ich vor einer Gefahr feige zurückschreie?“

„Nein! Niemals werde ich etwas dergleichen von Euch verlangen. Dazu müßte ich Euch nicht kennen und Euch nicht lieben.“

„Aber, dann laßt mich jetzt eilen.“

„Ich muß Euch vorher noch um eine Gnade anflehen.“

„Mich? — In diesem Augenblick?“

„Ja, in diesem Augenblick! — Trotzdem, was Ihr mir soeben sagt, trotz Euren Heldenmut weiß ich, daß Ihr einem gewissen Tode entgegengeht.“

Die Stimme Isabels versagte.

„Wer weiß, ob wir uns auf dieser Erde wiedersehen!“

„Isabel! Der junge Mann wollte fliehen, um der Bewegung zu entgehen, die sich seiner bemächtigte.“

„Wollt Ihr mir die Gunst versprechen, um die ich Euch bitte?“

„Welche?“

„Ehe Ihr geht, ehe Ihr mir für immer Lebewohl sagt.“

Das Mädchen warf einen flehenden Blick auf den Kavalier. „Sprecht! — Sprecht!“ rief dieser.

„Ehe wir uns trennen, bitte ich Euch, mir ein Andenken zurückzulassen! Aber ein Andenken, welches für immer in meiner Seele leben wird.“

Das Mädchen fiel Alvaro zu Füßen und verbarg sein Angesicht, welches die Schamhaftigkeit im Kampfe mit der Leidenschaft mit brennendem Karmin bedeckte.

Alvaro hob sie, verwirrt über ihr Tun, zu sich empor und, indem er seine Lippen ihrem Ohre näherte, sagte oder vielmehr flüsterte er leise einige Worte.

Das Antlitz Isabels strahlte in Wonne; das Glück thronte auf ihrer Stirn, ihr Busen wogte in der Trunkenheit des glücklich Liebenden Herzens.

„Ich liebe dich!“

Das waren die Worte, die Alvaro in ihre Seele fallen ließ und die sie so ganz mit der Seligkeit des Himmels erfüllten.

Noch ehe sie sich von ihrer Extase erholt, hatte der junge Kavalier bereits den Saal verlassen und sich zu seinen kampfbereiten Kameraden gesellt.

Cecilia lief zu den Pallisaden und gab Pery jenes Zeichen, daß Hilfe nahe sei. Fast hätte sie diese Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt.

Der kleine Haufen zog nützlich dem Befehl Alvaros und Ayres Gomes' ab. Als die tapferen Streiter im Walde verschwunden waren, begab sich Dom Antonio mit seiner Familie nach dem Saale zurück und setzte sich in ruhiger Erwartung auf seinen Lehnsessel. Er fürchtete einen Angriff der empörten Aventureiros nicht, obgleich dieselben nur wenige Schritte von ihm entfernt waren und leicht die günstige Gelegenheit zu einem Angriff ausnützen konnten.

Dom Antonio de Mariz hatte in dieser Beziehung vollkommenes Vertrauen. Nachdem er die Türen fest verschlossen und seine Pistolen untersucht und feuerfertig gemacht hatte, gebot er tiefes Stillschweigen, damit ihm kein Geräusch entgehen könnte. Lange saß er so mit aufmerksamem Ohr, seine Gedanken auf die letzten Begebenheiten gerichtet.

Er kannte Pery und vermochte nicht zu begreifen, weshalb sich der so kluge Indianer durch eine wahnsinnige Hoffnung zu diesem Einzelangriff auf die Wilden hatte hinreißen lassen.

Die außerordentliche Hingebung des Indianers für seine Senhora, die verzweifelte Lage, in der sie sich befand, hätte vielleicht diese Sinnestäuschung erklärlich gemacht, wenn der Edelmann nicht die Kaltblütigkeit und Verstandesklarheit gekannt hätte, welche Pery eigen war. Er kam zu dem Schluß, daß in seinem Verfahren irgend etwas verborgen liege, was sich erst später offenbaren würde.

Unterdessen hatte Alvaro das Lager in weitem Bogen umgangen und war, durch die feierliche Zeremonie begünstigt, den Wilden unbemerkt nahe gekommen.

Schon hatte er sich Pery auf wenige Klaffen genähert, als der alte Kazike die Tagapema über seinem Haupte erhob.

Der junge Mann riß die Büchse an die Wange und die Kugel zerschmetterte den Schädel des Wilden.

4.

Aufklärung.

Kaum hatte sich Alvaro durch die Dazwischenkunft seiner Begleiter von den Wilden frei gesehen, so kehrte er zu Pery zurück.

„Kommt!“ sagte er mit festem Ton. „Nein!“ erwiderte der Indianer ruhig.

„Deine Senhora will es!“

Pery senkte traurig das Haupt.

„Sage der Senhora, daß Pery sterben muß, daß er für sie sterben wird. Und du geh hinweg, bevor es zu spät ist.“

Alvaro betrachtete das intelligente Gesicht des Indianers, um zu sehen, ob darin etwa ein Anzeichen von Geistesverwirrung zu bemerken sei. Aber der ruhige, ja sogar heitere Ausdruck in Perys Antlitz ließ nur eine feste, unabänderliche Entschlossenheit entdecken.

„So gehorchst du also deiner Senhora nicht?“

Pery zwang sich mit Mühe zu dem Wort: „Niemand!“

In diesem Augenblick ertönte ein schwacher Schrei an seiner Seite. Er kam von der jungen Indianerin, seiner Todesgattin, welche von einem Pfeil durchbohrt zu Boden sank.

Der Schuß war für Pery bestimmt gewesen, und das Mädchen, welches sich dazwischengeworfen hatte, um den Mann ihrer kurzen Liebe zu schützen, empfing den Pfeil mitten in die Brust.

Ihre dunklen Augen, welche schon im Schatten des

Todes erblichen, richteten noch einen letzten Blick auf Pery; die Lider senkten sich langsam nieder; aber bereits geschlossen, öffneten sie sich noch einmal zu voller Weite: sie waren ohne Leben, ohne Glanz. Pery fühlte eine tiefe Bewegung des Mitleids und der Sympathie, als er dies Opfer treuer Hingebung erblickte. Ohne zu zaudern, hatte das Mädchen sein Leben dahingehoben, um den Geliebten zu retten.

Alvaro hatte den Vorgang nicht bemerkt. Er sah nach seinen Leuten, die tapfer mit den Aymorés kämpften und gab Ayres Gomes einen Wink.

„Höre, Pery! Du weißt, daß ich gewohnt bin, mein Wort zu halten. Ich habe Cecilia geschworen, dich zurückzubringen, und du wirst mich begleiten, oder wir sterben alle auf diesem Platze!“

„Mache, was du willst! Pery wird nicht von hier weggehen.“

„Siehst du jene Männer? Es sind die einzigen Verteidiger, welche deiner Senhora bleiben. Wenn sie fallen, so weißt du, daß gar keine Rettung für sie möglich ist.“

Pery bebt. Einen Augenblick blieb er noch gedankenvoll stehen, dann stürzte er, ehe man ihm folgen konnte, davon und verschwand zwischen den Büschen.

Dom Antonio de Mariz und seine Familie hatten die Schüsse aus den Arkebussen gehört und erwarteten jetzt angstvoll den Ausgang des Unternehmens.

Zehn Minuten waren vergangen. Ihrer Ungeduld erschieben sie wie ebensoviel Stunden. Da hörte man laute Schläge an der Tür und gleich darauf Perys Stimme. Cecilia lief hin, um zu öffnen, und der Indianer kniete um Verzeihung flehend zu ihren Füßen.

Befreit von der Furcht, einen hohen Fremd zu verlieren, versuchte der Edelmann, eine strenge Miene anzunehmen.

„Du hast eine große Unklugheit begangen,“ sagte er zu dem Indianer, „und dadurch deinen Freunden schweres Leid verursacht. Du hast das Leben derjenigen auf das Spiel gesetzt, welche dich lieben; einer anderen Strafe als dieser bedarf es nicht.“

„Pery wollte dich retten.“

„Indem du dich den Händen der Feinde überlieferst?“

„Ja.“

„Indem du dich töten liebst?“

„Töten und —“

„Aber was wäre das Ergebnis dieses Wahnsinns gewesen?“

Der Indianer schwieg.

„Du mußt dich erklären, damit wir nicht glauben, daß der einst so intelligente und hingebende Freund jetzt ein Wahnsinniger oder Rebell geworden sei.“

„Pery war sehr ernst und tiefbetäubt.“

„Verlangst du, daß Pery alles sage?“

„Du mußt es tun, wenn du willst, daß die Achtung, welche man dir zollt, wiederhergestellt und dir verliehen wird.“

„Pery wird sprechen.“

In diesem Augenblick trat Alvaro in den Saal. Seine Begleiter, die glücklicherweise mit einigen leichten Wunden davongekommen waren, hatte er auf der Esplanade zurückgelassen.

Cecilia drückte ihm innig dankend die Hand. Isabel brachte ihm in einem Blick ihre ganze Seele entgegen.

Die anwesenden Personen gruppieren sich um den Lehnstuhl Dom Antonios. Pery stand ihm mit gesenktem Haupt verwirrt und beschämt wie ein Verbrecher gegenüber.

(Fortsetzung f. 14.)

M. G. U. „LYRA“ S. PAULO Sonntag, den 2. August 1914 Kaffee-Kränzchen Beginn 3 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Architekten Bauunternehmer and & Sohn Tischlerwerkstatt S. Christovão 15 Wohnung: dos Prazeres 29 Rio Comprido Rio de Janeiro

Dr. Carlos Niemeyer Operateur und Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern. Sprechzimmer u. Wohnung Rua Arouche 2, S. Paulo. Sprechstunden von 11-3 Uhr. Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 2456

Pension u. Restaurant W. Lustig neu renoviert! empfängt seine vorzügliche preiswerte Küche. Gut gepflegte Antartica-Choppes, diverse Liköre. Die neuesten deutschen Blätter wie: Simpsissimus, Vorwärts, Berliner Abendpost, Berliner Illustrierte Zeitung, Zur guten Stunde, Die Woche, Fliegende Blätter usw. liegen auf. 3524 Gültigen Zuspruch bittet der Inhaber W. LUSTIG.

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.G. „Via Monrovia“ Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien u. Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Carl Keller Zahnarzt Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo. Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eng. Müller

Deutscher Garten (Chaacara Brotero) Linha Cantarreira, Haltestelle 5 Letzte Station vor Mandaguai einige hundert Meter vom Bond Sant'Anna. Beliebtester Ausflugsort São Paulos. — 2180 Wilhelm Tolle.

Rosa Bajec Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit jähr Praxis an der Maternidade de S. Paulo. Rua dos Gusmão Telefon 4600

Grundstücke in St. Anna mit prachtvoller Aussicht, gutem Boden, in Parzellen eingeteilt, mit Tannen, Apfelsinenbäumen und Jaboticabras usw. bestellt, sind billig zu verkaufen. Tramway da Cantarreira - Haltestelle Chora Menino, 10 Minuten von der Strassenbahn entfernt. Bekommt Zahlungsbedingungen Die Grundstücke liegen beim Deutschen Garten. Näheres beim Eigentümer Frederico Brotero. Kontor: Rua Barão de Paranapiacaba (antiga da Caixa d'Agua) 4, S. Paulo, von 1 bis 3 Uhr, nachmittags

Zimmer freundlich möbliert, preiswer zu vermieten. Rua São João No. 279, S. Paulo. 3847 Germano Besser Bau-Unternehmer Übernimmt alle Arbeiten neu und umzubauen, sowie alle ins Fachschlagende Arbeiten. Rua Tupinambá Nr. 24 Jorgo Guanabara São Paulo.

Zahnarzt Dr. Alvaro Moraes Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen. Setzt Zähne ohne Platten ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombieren von 5\$ an, Goldkronen von 25\$ an, Stützähne von 20\$ an. Gebisse 5\$ per Zahn. Ausbesserungen 10\$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. 3061 Libero Badaró No. 103

Privat-Pension Frau L. Miller Niteroiy, Rua Boa Viagem 117 Gesunde und ruhige Lage an der prächtigen Praia Boa Viagem. Gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Anerkannt vorzügliche deutsche Küche. Billigste Preise. Elektrisches Licht, grosser Garten und Meerbäder.

Englisch Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh. Lehrerin d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46, S. Paulo.

Die Deutschen der ganzen Welt! Pflegt Deutschen Humor. Er ist die beste, wertvollste Geistesgabe, die Ihr als Deutsche überall in der Welt besitzt! Wirklich geistreichen Humor, die anerkannt besten Witze, satirische Leckerbissen über politische und gesellschaftliche Ereignisse in Verbindung mit aussergewöhnlich erhellendem Bilderschemmuck der bedeutendsten deutschen Illustrationskünstler u. besten Karikaturisten bieten die weltbekanntesten Lustigen Blätter Berlin. Wöchentlich eine Nummer, 28 bis 40 Seiten, mit vielen bunten und schwarzen Meisterillustrationen, darunter die beliebtesten reichhaltigen Spezial-Nummern. Vierteljahrs-Abonnement Mk. 3,- excl. Porto. Probenummern gratis und franco vom Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H. Berlin SW. 68, Markgrafstrasse 77

Lotterie von São Paulo Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva N. 32 Grösste Prämien: 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Hotel Rio Branco Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9-11 Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. — Prima Küche — Warme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia. Teleg. am Adr.: PAULO = Telefon 456

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen Früher Rua Marquez de Yú N 5 jetzt Rua Consolação 38 — São Paulo Sprechstunden wochentags von 1-3 Uhr. Leitung: Frau Helene Stegner-Ahlfeld.

Photographia Quaas Prämiiert mit der goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro. Rua das Palmeiras 59- S. Paulo TELEPHON 1280 Das allerneueste auf dem Gebiete der Photographie Oelgemälde auf photographischer Grundlage, vereint mit der Naturtreue der Photographie.

Butter - Maschinen für Butter-Fabrikation System Alpha Laval Sehr widerstandsfähig Aus erstklassigem Material Immer am Lager; Abnehmer und Stampfer aller Masse, Auspresserische, Waschwrichtungen, Gefriererische, Pasteurisierapparate, Gefässe für Milchtransport, Hydrometer, Thermometer, Laktometer, graduierte Gefässe, Spatel und sonstiger Zubehör für die Butterfabrikation nach der vollkommensten Systemen. Import von Maschinen für Landwirtschaft und Industrie. Rohre für Wasser, Gas und Abfuhr-Metalle und Werkzeuge. Rua Theophilo Ottoni No. 77 Rio de Janeiro Hopkins, Causer & Hopkins.

Deutscher Frauenverein Rio de Janeiro Montag, den 3. August, nachmittags 3 1/4 Uhr. Allgemeine ordentl. Jahresversammlung.

Deutscher Schulverein Mocca-Braz Sonntag, den 2. August 1914 findet im Schulhause, Rua Brigadeiro Machado 82, die Ordentl. Generalversammlung statt.

Freie Schützen-Verbindung Eintracht Sonntag, den 2. August 1914 nachmittags 3 Uhr, im Bosque da Sauda (Neues Schützenhaus).

Prometheus Sonnabend, den 1. August 1914

Sitzung. Turnerschaft von 1890 in S. Paulo Sonntag, den 2. August 1914

Familien-Ausflug Abfahrt 8 Uhr morgens vom Largo S. Bento mit Laps-Bond nach Agua Branca. Von da Marsch nach Cachoeira.

Staatsschulmuseum in der Hauptstadt des Staates São Paulo Auf Anordnung des Direktors dieses Gymnasiums, Dr. Augusto Freire da Silva, wird vom 3. August, 11 Uhr gemäss des Artikels 42 des Reglements vom 14. Dezember 1914 die Prüfung der Kandidaten für den 12. Lehrstuhl dieser Anstalt in Physik und Chemie beginnen.

Procuradoria Fiscal do Estado de S. Paulo Bekanntmachung. Laut Verfügung des Herrn Dr. Eduardo Martins Fontes, stellvertretenden Procurador Fiscal, und in U bereinstimmung mit den früheren Kundgebungen bringe ich zur Kenntnis der Interessenten, dass die Uebertragungen, Kauf- und alle andere auf die Staats-Polizei bezüglichen Arbeiten nur an Werktagen von 13-15 Uhr, stattfinden.

Dr. med. Oscar de Carvalho von Europa zurückgekehrt, wo Spezialstudien in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Posner, Unna, Wechsungen, Friedmann etc. Heilt Syphilis (006-914), Lepra, Tuberkulose, Haut- u. Harnkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorrhoe, Blasenuntersuchungen u. s. w. Malaria, Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anästhesie. Elektrische Bäder nach Dr. Sonne. Kleine Chirurgie, Radiumtherapie usw. Laboratorium: Wassermannsche Reaktion, Urin, Ausfluss, Blutuntersuchungen. - Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Konsultorium und Laboratorium, Jornal do Commercio, II Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2-6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandeza 33, Botafogo, Rio de Janeiro. 3400

Zu vermieten ein Haus mit 2 grossen Zimmern, Küche, el. Veranda und Hof für 60000 pro Monat. Mehrere Bondlinien in der Nähe, Av. D. Paula. (Consolação). Näheres Travessa Sta. Catharina (früher Trav. do C. miterio) 9, S. Paulo. 3657

K. und K. Oesterr.-Ung. Konsulat São Paulo.

Kundmachung Oesterreicher und Ungarn!

In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät eine teilweise Mobilisierung angeordnet. Diejenigen Dienstpflichtigen, welche aus diesem Anlasse einzurücken haben, werden hiervon durch Einberufungskarten verständigt. Den Einberufenen werden sämtliche Reisekosten vergütet. Zur Verabfolgung des Reisekostenbeitrages haben sich jene Einberufenen, welche nicht über die erforderlichen Reisemittel verfügen, unter Vorweis der Einberufungskarte bei der nächstgelegenen k. und k. Vertretungsbehörde zu melden. Den übrigen Einberufenen werden die Reisekosten nach den bestehenden Vergütungssätzen nachträglich ausbezahlt. Für einberufene Stellungsflüchtlinge und Deserteure, welche dem Einberufungsbefehl sofort Folge leisten, wurde Amnestie erlassen. Auch nichteinberufene Stellungsflüchtlinge und Deserteure, welche nunmehr ihrer Dienstpflicht durch sofortige freiwillige Einrückung nachkommen, werden dieser Amnestie teilhaftig. Es wird erwartet, daß jeder Einberufene sich der höchsten Pflicht gegenüber dem Vaterlande bewußt ist und dem Befehle des Obersten Kriegsherrn ungesäumt Folge leistet. São Paulo, am 26. Juli 1914. K. und k. österr.ung. Konsulat.

Normalschule in Pirassununga Oeffentliche Bewerbung Auf Anordnung des Prof. sors Oscar Guilherme Christiano, Direktor dieser Lehranstalt mache ich bekannt, dass auf Grund des Artikels 555 der Ko solidierung der Unterrichtsgesetze, die Einschreibungsliste für die Bewerber um den Lehrstuhl Arithmetik, Algebra und Geometrie in diesem Sekretariat aufgelegt ist. Die Kandidaten können sich innerhalb 30 Tagen vom Datum dieser Veröffentlichung an täglich von 12-14 Uhr im Sekretariat in die Liste einschreiben. Zur Einschreibung wird jeder Kandidat, der den Direktor darum ersucht zugelassen. Derselbe muss erweisen, dass er: a) älter als 21 Jahre ist. b) stets untadelhaft in seiner moralischen Führung war c) geimpft oder widergeimpft wurde, zu keiner ansteckenden oder wiederlichen Krankheit leidet, noch einen physischen Fehler hat, der ihn zur Ausübung des Lehramtes untauglich macht. Sekretariat der Normalschule in Pirassununga, Elementarstufe den 8. Juli 1914. Der Sekretär Caetano Papa 3927

Wirtschaftlerin Eine Fran, die gute Köchin ist, sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn oder in Republik. Gefällige Offerten unter G. 2000 an die Expedition dieses Blattes, S. Paulo erbeten.

Zu vermieten ein schönes Zimmer an kinderloses Ehepaar oder zwei Herren. Ludwig Staudinger, Rua Augusta 409, S. Paulo, 3996

Zu vermieten ein schönes Zimmer an kinderloses Ehepaar oder zwei Herren. Ludwig Staudinger, Rua Augusta 409, S. Paulo, 3996

14.000.000 14 Millionen Flaschen war im letzten Jahre der Konsum von MATTONI Der grösste Konsum unter allen Mineralwässern, weil MATTONI Giesshübler das beste Tafelwasser zum Mischen mit Wein und das beste Getränk bei Appetitlosigkeit und Störungen der Verdauungsorgane ist. Zu haben bei: R. Sucena & Co. (Casa Schorch), Rua Rosario Baruel & Co., Rua Direita Barroso, Soares & Co., Rua Direita 3540 Charles Hü & Co., Largo S. Bento in allen einschlägigen Geschäften, sowie bei der Casa Importadora Austro-Hungara Rua Riachuelo N. 24 S. PAULO

Zu mieten gesucht per 1. September ein Haus in guter Lage, enthaltend 5 Zimmer mit Zubehör. Eventuell würden auch 4 unmoblierte Zimmer in besserem Hause dienen. Offerten mit Preisangabe unter H 404 an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten.

Zu vermieten ein sauberes luftiges Zimmer, einfach möbliert, an einen ansässigen Herrn. Rua dos Gusmões 127 (im Hof rechts), S. Paulo.

Köchin. Gesucht wird eine zuverlässige Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden Rua Major Sertorio 70 (von 12 bis 3 Uhr) 4.00

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Rua Visconde, Rio Branco 20, S. Paulo. 4000

Reise-Vertreter sucht einen Saal, bequem und unabhängig, zu mieten. Offerte von unter G. Mariano, Caixa do Correio 403, São Paulo erbeten. 3922

Deutsches Mädchen sucht tageweise Stellung für Waschen, Plätten und Scheuern. Rua Gusmões 142, S. Paulo

J. A. de Caldas Filho Zolldespatches S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570. SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 2493

Gouvernante gesucht, welche deutsch und französisch spricht, zur Beaufsichtigung von Kindern. Rua Frei Caneca 232, São Paulo. (5 bis 7 Uhr abends).

Gesucht ein deutsches Fräulein für 2 Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren und für einige andere leichte Dienste. Zu erfragen in der Rua Conde de Irajá 131 (Botafogo), Rio de Janeiro. 3991

Rawlinson, Müller & Co. Baumwoll-Spinnerei und -Weberei CARIOBA Villa Americana Elektrische Kraft-Zentrale Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

CHAROTOS Stender. Die Marken: Conquistas, Alfredos, Havanezes, Excelsior, Luzinda, Pedrita, Lola N. 2 sind überall zu haben.

ISIS-Vitalin Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische federmann. Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billiger. Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratorio chimico Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien. Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch Carlos M. Steinberg S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

Land zum Kaffeepflanzen. Das beste im ganzen Staate Gutes Klima Vorzügliches Wasser In Biriguy der blühendsten Ortschaft des Staates, verkauft die COMPANHIA DE TERRAS DE S. PAULO „THE SAO PAULO LAND & LUMBER CO“ ausgezeichnete mit Urwald bedeckte Ländereien, welche amtlich vermessen und in Parzellen geteilt und ausgezeichnet für die Anlage von Kleinkolonien sind. Die Verkäufe geschehen auf Abzahlung auf die Zeit von ein, zwei und drei Jahren. Bis jetzt wurden bereits 168 Parzellen verkauft. Auskunft beim geschäftsführenden Direktor James Mellor - Biriguy - Nordwestbahn (Estrada de Ferro Nordeste).

Desterr.-Ung. Hilfsverein Kaiser Franz Joseph-Stiftung Sonnabend, den 1. August Abends 8 Uhr in den Räumen des Oesterr.-Ung. Konsulats Ausserordentl. Generalversammlung Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand

Nevio N. Barbosa Zahnarzt Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Mästel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo - 2504 - Telefon 1369

Zu vermieten ein Haus an kleine Familie. Dasselbe ist neu reformiert. Preis 100000. Rua F. de Albuquerque. Näheres Rua Amaral Gurgel 116 S. Paulo. 2999

Kaufmann 23 Jahre alt, Deutscher, tüchtiger Verkäufer aus der Metallwaren-Luxus- und Beleuchtungs-Branche, vertraut mit allen Kontor-Arbeiten. Expedition, Büchführung mit Ia. Zeugnissen, bittet, da in allergrösste Not gerathen, um irgend eine Anstellung bei kleinem Gehalt. Könnte event. auch als Elektriker arbeiten. Gefl. Zuschriften unter P. P 103 an die Exp. ds. Bl., São Paulo.

In Bom Retiro in der Rua Silva Pinto 16, São Paulo, an verkehrsricherem Platze ist ein ausgezeichnetes Legerraum mit 3 Türen, welcher auch für jedes Geschäft dienen kann, zu vermieten nebst schönem Wohnhause für Familie. Alles neu und mit Uebereinstimmung der hygienischen Erfordernisse. Zu verhandeln bei Berger, Rua Aameda Cleveland 47, S. Paulo. 4031

Zimmer. Ein schönes Zimmer, in der Etage gelegen, auch für zwei Herren passend, ist möbliert oder unmobliert zum 1 August zu vermieten. Elektr. Licht u. Bad daseibst vorhanden. Rua Victoria 75, S. Paulo. 4029

Kaninchen grosse Sorte, einige Paare zu kaufen gesucht. Gefl. Off. un. „Kaninchen“ an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4046

Viktoria Strazák, an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme empfiehlt sich. Rua Victoria 32, São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar.

Hotel e Pension Suisse Inhaber João Heinrich empfiehlt sich dem reisenden Publikum Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1

NUTROBIO GRANADO 9 MASS ENERGICO TONICO DOS NERVOS

Maternidade u. Frauen-Klinik São Paulo. Dieses Etablissement ist eine erstklassige Abteilung Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der Pensionisten bestimmen Räume befindet sich im Hauptgebäude, andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine schule Krankenpflegerin ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

# Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine... eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger, eine Falzmaschine, eine Schneidemaschine, eine Heftmaschine, ausserdem zwei Elektromotoren...

# Gesucht Iris-Theater

Ein tüchtiger, erstklassiger Bautechniker zum Aufzeichnen von Baukonstruktionen und ein tüchtiger Techniker mit technischem Talent für Büroarbeiten. Nur erstklassige Leute wollen sich melden im Club Bijou-Theater, Rua Formosa 8, São Paulo.

# Buchführung

Unterricht in doppelter Buchführung, kaufm. Rechnen (Waren-Kalkulationen) u. Korrespondenz wird erteilt nach praktischer erprobter Methode Praxessa da Fabrica N. 3...

# Sucht eine gute Copiera

Besten Lohn. Rua 13 de Maio 321 (Largo do Paraíso), São Paulo.

# Pelzwaren

Soeben eingetroffen: Grosses Sortiment von Pelzboas und Pelzbesatz, welcher per Meter Garnieren von Kleidern verkauft wird. Verschiedene Breiten und Qualitäten, Billige Preise. S. Bento 86 Caixa 894 - Telephon 853 - S. Paulo

# Casa Guerra

### Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Teles... Nächste Abfahrten nach Europa: Alice Sofia Hohenberg 16. September, Francessa 30. September...

### Eugenia

geht am 19. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria...

### Eugenia

geht am 19. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria...

### Bombauer & Comp.

Visconde da Inhauma 84, RIO DE JANEIRO... R. Augusto Severo 7, SANTOS...

# H.S.D.G.

Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft... Eil- und Postdienst zwischen Brasilien, Argentinien u. Europa...

# CASA ENXOVAL

Telefon 1244 Rua Direita - Ecke Rua São Bento Caixa 112

## Spezialofferte in Kinderwäsche

Kindhemden 259	Kindrhöschchen 352	Kindernachthemden 440	Hemdbeinkleider 651	Knabenhemden 602
aus kräftigem Hemdentuch mit Trimmingbesatz	aus gutem Renforcé mit Trimmingbesatz	mit Umlegekragen, Fältchen und Trimmingbesatz	aus prima Renforcé mit Stickereibesatz	aus solidem Hemdentuch mit Fältchen
Länge: 40 cm. 12000, 45 " 13800, 50 " 15400, 55 " 17000, 60 " 18600, 65 " 20200, 70 " 21800, 75 " 23400, 80 " 25000, 85 " 26600, 90 " 28200, 100 " 30000	30 cm. 13000, 35 " 14500, 40 " 16000, 45 " 17500, 50 " 19000, 55 " 20500, 60 " 22000, 65 " 23500	70 cm. 38000, 80 " 40000, 90 " 42000, 100 " 44000, 110 " 46000, 120 " 48000, 130 " 50000	70 cm. 48000, 75 " 50000, 80 " 52000, 85 " 54000, 90 " 56000, 95 " 58000, 100 " 60000	50 cm. 28000, 55 " 29000, 60 " 30000, 65 " 31000, 70 " 32000, 75 " 33000, 80 " 34000, 85 " 35000, 90 " 36000, 100 " 38000

Ausser diesen vorstehenden Dessins verfügen wir über ein reichhaltiges Sortiment in Kinderwäsche jeglicher Art.

Unsere sämtliche Kinderwäsche wird in erstklassiger Fabrik Berlins für uns angefertigt und bringen wir in Bezug auf Qualität und Gröszenmaasse trotz der billigen Preise das Beste und Vollkommenste zum Verkauf.

**Bis 15. August cr. 10 % Rabatt auf sämtliche Kinderwäsche.**

Klaussner & Co.

# Guterhaltenes Cello

ist wegzugshaber preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes, São Paulo.

# Mode-Salon René

Rua das Palmeiras N. 36-B - S. PAULO hat die neuesten Pariser Ball- und Theater-Toiletten ausgestellt. Reiche Auswahl in eleganten Perl-Ueberwürfen zu ausserordentlich billigen Preisen.

### A PREÇO FIXO DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA

### Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankungen... ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien...

### Eisen-Elixir

elixir de ferro aromatizado com glicero phosphatado... Nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich...

### Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt... Geburtshilfe und Chirurgie. Mil langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.

### Pharmacia da Luz

Rua Duque de Caxias 17, São Paulo

### Damen und Herren

können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. Rua Aurora N. 86, São Paulo.

### Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias 1, N. 23, S. PAULO

### Dr. Cesar Diogo

Hanalyse, Untersuchung von Speichel, Urin, Harnsäure, Blutzucker, Blutzellen, Blutzählung, klinische Mikroskopie und Röntgen-Untersuchung der Syphilis.

### Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten... Dr. Henrique Lindenberg, Spezialist.

### Deutsche Heim

Das "Frauenheim" São Paulo... bietet allein stehenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung...

### Herren- u. Damen-Schneiderei

von F. Nevák 2741 Rua Santa Efigenia N. 24 - S. PAULO

### A União Internacional

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Durch Dekret No. 10.189 autorisiert Geschäfte abzuschliessen.

### Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte und diplomierte Hebammen empfiehlt sich. Rua Guarany No. 26 (Luz) S. Paulo.

### Hotel d'Oeste

79 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

### Stellenlose

Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Raum für Waschen u. Plätten. Tagespenson 3 \$4000.

### Pensão und Restaurant

von Gustavo Schulz Rua G. Couto de Magalhães 13 S. PAULO

### Dr. Marrey Junior

Advogado Rua S. Bento 21, Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

### Beili & Co. Despachante

Successores de Carreras & Cia S. Paulo - Santos Rio de Janeiro

### Dr. Cesar Diogo

Hanalyse, Untersuchung von Speichel, Urin, Harnsäure, Blutzucker, Blutzellen, Blutzählung, klinische Mikroskopie und Röntgen-Untersuchung der Syphilis.

### Zu vermieten

zwei neue, noch nicht bewohnte gewesene Häuser, moderner Konstruktion, in gesunder Lage...

### Dr. Robert Schmidt

Zahnarzt Rua Alvaros Pontado 35 (Artiga R. do Commercio) Telephon 4371. S. Paulo.

### Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

### Dr. Moncorvo

Rio de Janeiro Spezialität: Haut- u. Kinderkrankheiten, Syphilis, Wundheilung...

### Madame Cesira Graziani

erst kürzlich von Europa in S. Paulo eingetroffen, diplomiert vom königl. Konservatorium in Mailand...

### Gynekologisches Institut

(Instituto Gynecologico) von Dr. Bastos Oliveira Frauenarzt, Geburtshelfer und Operateur.

### Pensão Amarante Tijuca

Rua Conde de Bomfim 1331, Tijuca. Telephon 667, Villa Speziell für Familien eingerichtet.

### Zu vermieten

ein schönes Haus für eine bessere Familie. Preis 250\$000. Rua Itambé 22 (Hygienopolis) Die Schlüssel sind in der Rua Itambé 43.

### Guarujá

Pensão e Restaurant "Svea" mit anschlussendem neuerbautem Club empfiehlt sich dem 2300 werten Publikum.

### Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo Spricht deutsch.

### Pensão Gellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 93 S. PAULO empfiehlt sich dem hiesigen und reisendem Publikum.

### Abraão Ribeiro und Camara Lopes

Rechtsanwälte - Sprechen deutsch - Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

### Pensão Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telephon No.: 3263 - 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt.

### Dr. Worms

Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa 14 - São Paulo - Telephon 2657 - Sprechstunden 8-5 Uhr

### Es ist wichtig

sein Pincenez richtig angepaßt zu haben. Es ist zwecklos, Ölser zu haben, wenn sie nicht richtig sitzen.

### F. MIRANDA & Co.

Rua Sete de Setembro No. 38 3214 Rio de Janeiro.

### Ein Lager-Raum

ist in der Rua Conselheiro Christopiano 14, S. Paulo, zu vermieten. Die Schlüssel sind im Sobrado und Auskunf wird in der Rua Alameda Eduardo Prado 22 erteilt.

### Gute Köchin

für englische Familie gesucht. Muss im Hause der Herrschaft schlafen, Rua do Bugre 43, Paraiso, S. Paulo.

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension sind per sofort zu vermieten. Rua Guayanazes 6, S. Paulo.

### Hausmädchen

für alle häuslichen Arbeiten per sofort gesucht. Referenzen erforderlich! Vorzustellen Rua Major Sereno 70, von 12-3 Uhr. S. Paulo.

### Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo Spricht deutsch.

### Pensão Gellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 93 S. PAULO empfiehlt sich dem hiesigen und reisendem Publikum.

### Roggenmehl

in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmühlmühle von Carlos Koehler-Asseburg

### Curityba, Rua Rio Branco

No. 21, 3869 Preis je nach Quantität.

### Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten.

### Dr. Worms

Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa 14 - São Paulo - Telephon 2657 - Sprechstunden 8-5 Uhr

# Tod den eiternden Wunden!

## Durch ein Spezialmittel, jetzt entdeckt von der Companhia Chimica Therapeutica Radium

Wann? Heute und immer.  
Wo? In den Apotheken und Droguerien.  
Wer? „Sanat-Placa“  
Was ist das? Eine Pomade  
Was tut sie? Sie heilt jedwede eiternde und anderweite Wunde  
Nur? Sie erweckt durch die Kur Erstaunen bei denen die an solchen Uebeln leiden

Und alles mittels 3000!! Jetzt heugt sich Europa vor Brasilien

Die Pomade „SANAT-PLACA“ heilt gründlich u. mit Erfolg: eiternde Wunden, schwere oder leichtere Hautausschläge, Flechten usw., seien sie chronisch oder akut, und seien sie noch so hartnäckig. Analysiert und zum Verkauf freigegeben von der Generaldirektion des öffentl. Gesundheitswesens Aerzte, Apotheker und Private bezeugen aus eigenem Antriebe die Wirksamkeit. Die schönste, beneidenswerte Propaganda wird durch die Persönlichkeiten gemacht, welche das Heilmittel selbst gebraucht haben. Man sehe sich vor den groben Nachahmungen vor!

Verkäuflich in allen Apotheken und Droguerien.

Laboratorium: Estação Sampaio (E de F. Central)  
General-Depot: Rua Uruguay N. 114. (I. Stock).

## Companhia Chimica Therapeutica Radium

RIO DE JANEIRO (Brazil)

Depositäre im Ausland:

PARIS: Gaston Triot, 61, Rue de Provence. — LONDON: Brothor Winster & Co, 51, Percy Street, W. S. — MAILAND: Giovani & C, 45, Via Roma.

## Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

### Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

Filiale: Rio de Janeiro, Rua Candelaria No. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent . . . . . 3 Prozent jährlich  
auf Depositen auf 30 Tage . . . . . 3 1/2 Prozent jährlich  
auf Depositen auf 60 Tage . . . . . 4 Prozent jährlich  
auf Depositen auf 90 Tage . . . . . 5 Prozent jährlich  
In „Conta Corrente“ Limitada“ (bis 50 Contos) 4 Prozent jährlich

## Bar und Konditorei Municipal

von

### Manoel Alves Lopes

Komplettes Sortiment feinsten Getränke. Feine Weine aller Marken. Lunch — Sandwichs — Antartica-Chocolates

Rua Libero Badaró No. 76, S. Paulo.  
3899 (Ecke der Travessa do Grande Hotel.)

## The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)

Jede Sprache in drei Monaten  
Rua Direita 8-A 2641

## J. Salgado Pinha

Rua Frei Gaspar 22 Telephon 49

Santos

einzigster Vertreter der deutschen Wurstfabrik von Ernesto Bischoff.

Stets reiches Lager aller Arten Würstchen sowie geräucherten u. gepökelten Fleisches

## Bromberg, Hacker & Cia

### Sägemaschinen und Holzbearbeitungs- maschinen

## „KIRCHNER“

stets auf Lager.

### São Paulo

Rua da Quitanda 10 :: Caixa postal 7561

### Rio de Janeiro

Caixa postal 1367

### Santos

Caixa postal — R —

### Bello Horizonte

Caixa postal 33

### Bahia

Caixa postal 272

## Unsere Zeit ist schnellebig!

Tag für Tag stürmen tausenderlei neue Eindrücke auf den Menschen unserer Tage ein.

Nur was wir oft hören, das merken wir uns.

Darum:

Wenn Sie etwas Gutes anzubieten haben, so teilen Sie es Ihren Mitmenschen recht oft mit  
Sonst siegt der Konkurrent, der den Wert des Inserierens besser erkannt hat.

## Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp, Berndorf Austria

Tägliche Erzeugung 3500 Dtz. Bestecke  
5000 Arbeiter

Schwer versilberte

## Bestecke und Tafelgeräte „aus Alpaca-Silber“

Eigene Niederlagen in Europa:  
Amsterdam, Berlin, Brüssel, Budapest, Hamburg, London, Luzern, Mailand, Moskau, Paris, Prag, Stockholm, Wien.

Schutzmarken

A. KRUPP BERNDORF für Alpaca-Silber I  
für Alpaca-Silber II



### Vermischtes

Für 14 Millionen Gold in einem Zuge. Aus New York wird dem Wiener Fremdenblatt berichtet: Die amerikanische Metropole kann sich rühmen, dieser Tage den kostbarsten Zug, der bisher über ein amerikanisches Schienennetz lief, in den New Yorker Bahnhof einlaufen gesehen zu haben. Es war ein richtiger Goldzug; nicht weniger als für 14 Millionen Kronen Goldbarren und gemünztes Gold waren sorgsam in den Wagen verstaubt. Die Sendung stammte aus den Schatzkammern von Denver, Baltimore und Philadelphia und ist bestimmt, die New Yorker Geldknappheit zu verringern. In den letzten Wochen ist Gold in so großen Mengen von New York nach Europa verschickt worden, daß die Banken und Bankiers Tage hanger Beklemmungen zu durchleben hatten. Um die Gefahr einer Goldnot möglichst schnell und gründlich zu beseitigen, verfügte die Regierung daß aus den Goldvorräten von Denver, Philadelphia und Baltimore für 14 Millionen Kronen Goldbarren in das New Yorker Schatzamt zu überführen seien. Beim Transport hatte man die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen, um einen Diebstahl und eine Verabredung des Zuges unmöglich zu machen. Nicht weniger als 40 bis an die Zähne bewaffnete Hüter des Hortes, ausgewählte Männer, bestiegen den Zug, um, den Revolver in der Tasche und Repetiergewehre in der Hand, über das Gold zu wa-

chen. In New-Jersey brachte man die kostbare Last in Kassenschränke und dann an Bord von Fährschiffen, die die Fahrt über den Hudson antraten. Aber es geschah nichts, das Gold kam wohlbehalten nach New York und erleichtert atmeten die Bankiers auf. Dem am Golde hängt doch schließlich alles, sogar New Yorker Finanzleute.

Herzogs beim Wellfleisch-Essen. Ein Landesherr, der auch gern einen Spaß mitmacht, ist der Herzog von Sachsen-Altenburg. Er hat jetzt eine Landesreise unternommen, bei der ihm und seiner Gemahlin allerlei kuriose Dinge passiert sind. Dazu gehört, wie man erzählt, auch ein heizvolles Wellfleisch-Essen gelegentlich eines ländlichen Schlauchfestes, das in Nörditz an der altenburgisch-sächsischen Grenze ein guter Patriot veranstaltet hatte. Mit großen, weißen Schlächerhürzen, die auch dem Herzogpaar umgebunden wurden, setzten sich die vielen Teilnehmer an die Tafel, deren Freuden der Gemeindefürst mit dem Schlauchessen-Tischgebet eröffnete:

Herr lehre uns Bescheidenheit,  
Wenn ich mich setz' zu Tische,  
Und hilf, daß ich zu jeder Zeit  
Das größte Stück erwische.

Der Gastgeber überreichte den Prinzen und den Prinzessinnen ein Angebinde vom Schweineschlachten mit folgenden Worten: „Wie das Ringelschwänchen des geschlachteten Schweines sich in epdloser Rundung über die Gaben des Korbes erhebt, in so unendlicher Treue halte die Bauernschaft zum Herrscherhause, und das dicke Ende, mit dem das Schwänchen an dem Körper hänge, bedeute für ihn, daß auch

Se. Hoheit der gesamten Bauernschaft sein Wohlwollen nicht entziehen werde.“ Noch lange wird das Herzogpaar an das Essen und an den kuriosen Spruch denken, der über dem Lufzuge zum Gute mit dem Bilde eines delikaten Schweines prangte:

„Du größte Sau, dich upferd garn (opfert gern), Die Liebe zu dem Landesharn!“

Maikäfer im Seebad. Eine eigenartige Naturerscheinung war kürzlich am Ostseestrand von Travemünde bis zum Timmendorfer Strand zu beobachten. Während in diesem Frühjahr infolge der kalten Witterung der Maikäfer ein seltener Gast war, trat er bei dem plötzlich eingetretenen warmen Wetter an dem etwa 10 Kilometer langen Strande in ganz außerordentlichen Mengen auf. Der weiße Seesand wimmelte von halbansgewachsenen Käfern, in dem angetriebenen Seetang lagen sie in unzähliger Menge tot, und der Spaziergänger mußte den Strand meiden, da ihm in kurzer Zeit die Kleider voll Maikäfer hingen. Man führt diese Erscheinung auf die kürzlich aufgetretenen starken Ostwinde zurück, welche die Käfer in großen Schwärmen von weither über und in die See getrieben haben, denn auch in der Braudung wimmelte es von Käfern. Durch die überspülende See sind jetzt auch die am Strand sich aufhaltenden vernichtet worden.

Das Schwierigste — und Frauen lernen's nie. Im Zeitalter der umwälzenden Frauenbewegung — sollte es etwas geben, was Frauen nicht zu lernen vermöchten?! Ja leichter hat der furchtlose Hans im Märchen das Gruseln erlernt. Er wollte doch — aber die Kunst, die ich meine, mir-seheint, es fehlt den Frauen am guten Willen; einzelne, wie

immer, ausgenommen. Eine Versammlung von Frauen ist einberufen. Die große Halle, hochgewölbt, mit gefensternt, im Majenschnuck des Vortrages, ist zur Hälfte mit Stühlen bestellt und fast jeder ist gesetzt. Das Gemurmel der Stimmen dringt über die Treppe bis ins Vestibül. Dann wird die Türe geschlossen und die Sitzung beginnt. Nun herrscht Ruhe, eine tiefe Ruhe, meinen Sie? Unso tiefere Ruhe mit im Saal sein, weil er, mitten in der Stadt, von hundert Geräuschen und vier elektrischen Linien von außen her bedrängt wird, so daß die Referentin und Rednerinnen sich anstrengen müssen sie zu übertönen. Aber die Ruhe im Saal bleibt ein fromm Wunsch. Frau S. hat der Frau H. immer wieder etwas mitzuteilen. Frau H. wisperst mit wenigen Unterbrechungen während des Referats. In jeder Reihe gegen sich zwei und wieder zwei Köpfe plaudern. Es sind lauter Dinge, die keinen Aufschuldigen, nicht von 4 Uhr, wenn die Sitzung beginnt bis 5 1/2 Uhr, wenn sie schließt. All diesen Geheimnissen ist das eigene Wort wichtiger als das, was dem Pulte aus an sie gerichtet wird. Sie sind unsond körperlich, nicht geistig. Sie wollen bloß Füllstoff Statisten im Saale sein, nicht ernsthafte Zuhörer und Teilnehmer. Sie merken nicht die bittenden übergerlichen Blicke ihrer Umgebung, die sie durch ihr Gewisper stören.

Deutsche Evangelische Gemeinde No. Europa. Am Sonntag, den 16. August, vormittags 11 Uhr, ist Gottesdienst auf dem Stadtplatz. Heidenreich, Pfarrer